

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

39. Jahrgang.

№ 35.

Erscheint jeden Wochentag Nachmitt. 1/6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

Sonnabend, den 12. Februar.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1887.

Kandidat der vereinigten reichstreuen Parteien im 9. Wahlkreise ist

## Herr Oberbergrath Merbach

in Freiberg. Derselbe stimmt für unveränderte Annahme der Militärvorlage auf 7 Jahre (Septennat), stimmt aber nicht für Monopole und nicht für eine Aenderung des bestehenden allgemeinen Wahlrechts.

### Die Vermittelung Roms.

Die Art, wie sich der Abg. Windthorst auf der Versammlung der Ultramontanen in Köln gegen den Vorwurf vertheidigte, gewisse Mittheilungen über den Wunsch des Papstes bezüglich des Septennats dem Centrum vorenthalten zu haben, scheint im Vatikan vermehrtes Mißfallen erregt zu haben. Windthorst beklagte sich in Köln ziemlich bitter darüber, daß die päpstlichen Wünsche, welche ihm nur in der vertraulichsten Form mitgetheilt wurden, zuerst der gegnerischen Presse zur Veröffentlichung übergeben worden seien. Die Antwort auf diesen Vorwurf ließ nicht auf sich warten. Die in München erscheinende „Allgemeine Ztg.“ wurde darauf in die Lage versetzt, auch das erste Schreiben des Kardinals Jakobini zu veröffentlichen, welches die Führer des Centrum dieser Partei bekanntlich vorenthielten. Dieses vom 3. Januar d. J. datirte, an Monsignore di Pietro, apostolischen Nuntius in München gerichtete Schreiben des Kardinals Jakobini (dessen Wortlaut bereits in der vorigen Nummer mitgetheilt wurde) weist den Zweifel des Abg. Windthorst an der bevorstehenden gründlichen Revision der preussischen Kirchengesetze entschieden zurück, erklärt, daß der heilige Vater gerade im Hinblick auf diese Revision das Eintreten des Centrum für das Septennat wünsche, durch dessen Förderung das Centrum sich um das Vaterland und die Menschheit verdient machen könne. In dem Schreiben wird der Nuntius ermahnt, die Führer des Centrum lebhaft dafür zu interessieren, ihren ganzen Einfluß bei ihren Kollegen anzuwenden, und die Führer zu versichern, daß sie durch Unterstützung des Septennats dem heiligen Vater eine große Freude bereiten und daß das für die Sache der Katholiken sehr vortheilhaft sein würde. Es heißt darin ausdrücklich: „Wenn diese Vektoren auch in Folge der neuen Militärgeetze immerhin neuen Lasten und Beschwerlichkeiten entgegengehen, so werden sie andererseits entschädigt werden durch den vollständigen religiösen Frieden, welcher doch das höchste aller Güter ist.“ Die Führer des Centrum, Freiherr von Franckenstein und Abg. Windthorst, haben thatsächlich das Gegentheil von dem gethan, was Kardinal Jakobini als den Wunsch des Papstes bezeichnete, und sind deshalb durch die Veröffentlichung des ersten Jakobinischen Briefes vom 3. Januar fast noch schwerer compromittirt als durch seine spätere Note vom 21. Januar d. J. Wenn aber liberale Blätter daraus die Hoffnung schöpfen, daß die bloßgestellten ultramontanen Führer sich verletzt vom öffentlichen Leben zurückziehen werden, scheint diese Erwartung etwas voreilig zu sein.

Es ist nicht anzunehmen, daß man im Vatikan über dem einen von dem Abg. Windthorst bei der Septennats-Angelegenheit begangenen Fehltritt vollständig verossen sollte, welche hohe Verdienste sich dieser schneidige Parlamentarier seit Jahren um die Sache des Ultramontanismus erworben. Wer anders hat es denn dahin gebracht, daß der deutsche Reichskanzler, der niemals nach Canossa gehen wollte, von der Falschen Kirchengesetzgebung Stück für Stück opferte, den Papst zum Schiedsrichter in der Karolinens-Frage machte und ihn durch die preussischen Gesandten von Schöbzer zur Zurechtweisung des Centrum bei der Septennats-Angelegenheit bewegen ließ? Mit leichtem Herzen hat der preussische Ministerpräsident Fürst Bismarck, der erste Rathgeber des protestantischen deutschen Kaisers, um die Vermittelung Roms sicher nicht nachgedacht. Dazu konnte sich der eiserne Kanzler sicher erst entschließen, als er das deutsche Reich von auswärtigen Feinden umlauert wußte und seine Maßnahmen zum Schutze Deutschlands hartnäckig bekämpfte sah durch eine ihm feindliche Reichstagsmehrheit, in welcher das demokratische Element sich mit dem liberalen in unerwarteter Weise verbündet hatte. Die Geschichte wird es mit ehernem Griffeln unauslöschlich verzeichnen, daß wenige Jahre nach der glorreichen Wiedererrichtung des deutschen Reiches und

nach der hartnäckigen Bekämpfung des Unfehlbarkeits-Prinzips die unter der Fahne des Fortschritts und des Freisinn's kämpfenden Männer im Bunde mit den klugen und energischen Jünglingen der Jesuiten dem leitenden deutschen Staatsmann solche Schwierigkeiten bereiteten, daß er zur Besiegung dieser Geminnisse Weiland im Vatikan suchen mußte. Die beiden reichsfreundlichen Fraktionen, welche dem Ultramontanismus stets zielbewußt entgegengetreten, die Nationalliberalen und die freikonservative Reichspartei, hielten es immerdar für ihre Pflicht, sowohl die deutschkonservative wie die deutschfreisinnige Partei vor einem Pakt mit dem Centrum zu warnen, bei dem nur Rom gewinnen und Deutschland verlieren mußte. Das Zusammengehen der Anhänger Windthorst's und Richters erweiterte nicht nur die Kluft zwischen den Gemäßigten-Liberalen und den ehemals mit ihnen befreundeten Deutschfreisinnigen, es schuf vielmehr auch einen noch ernstereu Zwiespalt zwischen Reichsregierung und Parlamentsmehrheit, von dem die Sache der Freiheit wahrlich keinen Vortheil haben konnte. Duobus litigantibus tertius gaudet! Ueber den Streit zwischen den beiden deutschen einflussreichsten Faktoren, den Regierungen und der Mehrheit der deutschen Volksvertretung, hatte der Papst als Dritter allen Grund sich zu freuen!

Nach den jetzt veröffentlichten scharfen Zurechtweisungen aus dem Vatikan wird das Centrum in seinem Bestand nicht erschüttert werden, sondern sich demüthig dem Willen des Papstes unterwerfen, im Reichstage für das Septennat stimmen und sich im Innern freuen, daß dadurch der Rest der preussischen Kirchengesetze beseitigt wird und die Macht des Papstthums neuen Glanz erhält. Schon auf der Kölner Versammlung lenkte die Centrumspartei leise in die Bahn des Septennats ein und selbst der schärfste Gegner dieser Vorlage, Abg. Windthorst, bemerkte, daß der Jakobinische Erlaß mit Rücksicht auf den heiligen Vater sorgfältig in Erwägung genommen werde müsse, sei selbstverständlich, und man werde überlegen, ob man in der Folge den bezüglichen Wünschen entgegenkommen könne. Es scheint jetzt gar nicht zweifelhaft, daß das Ergebnis dieser „Ueberlegung“ das Votum eines erheblichen Theils des Centrum für das Septennat sein wird. Damit werden aber die Wirkungen des Jakobinischen Briefes auf das Centrum keineswegs zu Ende sein. Wie der ultramontane „Westf. Merkur“ mittheilt, will das Centrum diesmal auch davon absehen, im preussischen Abgeordnetenhaus bei der Berathung des Kultus-etats die sonst üblichen Beschwerden vorzubringen und die Kulturkampf-Debatten zu erneuern, die man jedenfalls im Vatikan nach den Versprechungen des Gesandten von Schöbzer für überflüssig und vielleicht sogar für schädlich hält. In einer der letzten Sitzungen des preussischen Ministeriums wurde beschlossen, die neue Kirchenvorlage nicht vor erfolgter Reichstagswahl im preussischen Landtage einzubringen, und auch dann sie nicht dem Herrenhause, sondern zuerst dem Abgeordnetenhaus zu unterbreiten. Der Preis für die Noten Jakobinis könnte dennoch immer noch durch eine Fortsetzung der Feindseligkeiten von Seiten des Centrum gefährdet werden, aber diese Partei wird sich vor solcher Eventualität wohl hüten.

In Deutschland tröstet man sich über das Hereinziehen der römischen Kurie in reindeutsche Angelegenheiten mit dem Gedanken, daß es kein anderes Mittel gab, die entschieden wünschenswerthe Ausöhnung der Katholiken mit dem deutschen Reich vollständig herzustellen; dagegen hat dieser Vorgang die nationalen Kreise Italiens in ganz ungewöhnlicher Weise erbittert und die heftigsten Ausfälle der italienischen Blätter veranlaßt. Das mit großem Eifer die Partei Windthorst's ergreifende vatikanische Blatt „Osservatore Romano“, welches dabei bleibt, daß die Noten Jakobinis gar nicht für die Deffentlichkeit bestimmt waren, widerlegt gleichzeitig die Anschuldigungen, die von der liberalen italienischen Presse wegen der Stelle in dem Schreiben erhoben werden, welche auf das Interesse des Vatikan's hinweist, feinerlei Gelegenheit vorübergehen zu lassen, um das deutsche

Reich zu befestigen, weil dies für die Besserung der Zukunft des heiligen Stuhles verheißungsvoll sei. „Bei der Hartnäckigkeit der Liberalen“, fügt der „Osservatore“ hinzu, „müsse man sich resigniren, ihre Presse bei derlei Anschauungen verharren zu sehen, trotz der Widerlegung der Anklage, daß der Vatikan nach der Gunst des Auslandes strebe, um seine Lage in Italien zu verbessern.“ Man darf der Weisheit des deutschen Reichskanzlers das Zutrauen schenken, daß er die italienische Regierung davon überzeugen werde, wie wenig er gewonnen sei, für die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes einzutreten. Daß aber solcher Verdacht überhaupt laut werden kann, das beweist hinreichend, welchen Schaden die deutschen Gegner des Septennats angerichtet haben.

### Tageschau.

Freiberg, den 11. Februar.

Der deutsche Kaiser empfing gestern Nachmittag den Besuch des Herzogs Max Emanuel in Baiern und hatte dann noch eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. Das Diner nahmen die kaiserlichen Majestäten gestern allein ein. Vorher hatte die Kaiserin in einer Vorstandssitzung des Frauen-Vazareth-Vereins im Augusta-Hospital zu Berlin beigewohnt. Der deutsche Kronprinz ließ sich vorgestern von dem Kriegsminister General-Lieutenant Bronsart von Schellendorf eine Anzahl Mannschaften mit dem neuen Infanterie-Marschgepäck vorstellen, welches demnächst in der Armee zur Einführung gelangen soll. Gestern Nachmittag um 1 Uhr begab sich das deutsche Kronprinzenpaar, wie alljährlich am Geburtstage weiland des Prinzen Waldemar, von Berlin zur Gedächtnisfeier nach der Friedenskirche in Potsdam. — Die offizielle „Nordd. Allg. Ztg.“ bekräftigt die Meldung, daß die preussische Regierung sämtliche Kandidaten der Bischofsliste des Breslauer Domkapitels gestrichelt hat. Das genannte Blatt weist ferner die Behauptung der ultramontanen „Germania“, die Jakobinische Depesche sei von preussischer Seite veröffentlicht worden, als große Lüge zurück. Ferner bespricht die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Vereinigung der oberchlesischen Walzwerke zu einer korporativen Genossenschaft mit einer einzigen gemeinsamen Verkaufsstelle für auf oberchlesischen Walzwerken erzeugtes Handelsisen, sowie die Grundsätze, worauf diese Vereinigung beruht, und meint: „Auch in den übrigen Eisen-districten Deutschlands ist die Bildung derartiger oder ähnlicher Genußverbände wünschenswerth, damit diese freiwilligen Berufsgenossenschaften zur Regulirung der Produktion und des Konsums untereinander an der Hand der Praxis die Wege ebnen, auf welchen die weitere Ausbildung der Berufsgenossenschaften herbeizuführen ist.“ — Die ebenfalls der preussischen Regierung nahestehenden „Berliner Bol. Nachrichten“ schreiben: „Wir glauben dem deutschen Publikum nicht verschweigen zu sollen, was wir aus zuverlässiger Quelle über französische Truppen-Dislokationen erfahren. Dahin rechnen wir in erster Linie eine Bestimmung, wonach die vierten Bataillone der Infanterieregimenter nach der Grenze geschickt und dort in eben jenen Barackenbauten untergebracht werden, von denen neuerdings so viel die Rede gewesen ist. Hieraus dürfte schon zur Genüge erhellen, wie falsch und grundlos die Version ist, als sollte in den Baracken Unterkunft für die aus den feuchten Kasematten der Sperrforts zu evakuirenden Besatzungen geschaffen werden. Im Gegentheil, die Kasernements der Sperrforts sind mit Truppen dermaßen überfüllt, daß sie für keine weitere Mannschaft mehr Raum gewähren, am wenigsten für die Truppenmassen, die gegenwärtig in dem Grenzrayon gegen Deutschland angehäuft werden. Bei den zur Zeit im Gange befindlichen militärischen Bewegungen hinter der französischen Grenze handelt es sich speziell um Logements für die nach Verdun und Toul bestimmten vierten Bataillone und die nach Epinal dirigirte Kavalleriebrigade. Auch verkehren ununterbrochen Proviantzüge nach der Grenze, insbesondere nach Verdun und Toul. Unter unseren Augen voll-

ziehen sich an unserer Grenze umfassende Vorkehrungen, welche nur dann einen vernünftigen Sinn haben können, wenn sie nahe bevorstehende Ereignisse einzuleiten bestimmt sind. Wir können noch aus derselben Quelle hinzufügen, daß die militärische Eisenbahnkommission ununterbrochen arbeitet und daß in Algier Vorbereitungen getroffen werden für die schnelle Zurückbeförderung der dort befindlichen vierten Bataillone nach Frankreich. Das wegen seiner Alarmnachrichten so viel angegriffene Berliner freiconservative Blatt „Post“ bringt wieder einen Pariser Brief, in welchem ausgeführt wird, Boulanger sei nach wie vor in Frankreich Herr der Lage; Volk und Armee vertrauen ihm und die französischen Rüstungen würden ungeschwächt, nur minder geräuschvoll betrieben. — Die von konservativer und nationalliberaler Seite gemeinsam für die Reichstagswahl aufgestellten Kandidaten für die 6 Berliner Wahlkreise sind: 1) Freiburger von Zebitz-Neukirch, 2) Rechtsanwalt Wolff, 3) Oberbürgermeister Miquel, 4) Gymnasiallehrer Dr. Ewers, 5) Major z. D. Blume, 6) Fabrikant Holz. — Aus Weimar wird mitgeteilt, daß das großherzogliche Staatsministerium eine durch öffentlichen Anschlag zu verbreitende Bekanntmachung erließ, welche es für gänzlich irrtümlich erklärt, daß die Annahme des Septennats die Herbeiführung einer siebenjährigen aktiven Dienstzeit der Militärbienstpflichtigen bedeute. — Die wichtigste Stelle in der vorgestern von dem Statthalter der Reichslande in Straßburg gehaltenen Rede lautet: „Se mehr in mir das Gefühl der Anhänglichkeit an dieses Land erstarkt, um so inniger ist mein Wunsch, daß Gott daselbe behüten möge vor einem schrecklichen blutigen Kriege. Wenn ich heute das verhängnisvolle Wort ausspreche, so geschieht es nicht, weil ich den Krieg als nahe bevorstehend ansehe, aber darüber dürfen wir uns keiner Täuschung hingeben: die Gefahr besteht und wird so lange bestehen, als unsere westlichen Nachbarn sich nicht an den Gedanken gewöhnen können, daß der durch den Friedensvertrag geschaffene Rechtszustand ein dauernder sei. Die Gefahr wird uns sofort gegenüberreten, wenn es einer unruhigen Minderheit gelingen sollte, das innere so friedliche und arbeitssame Volk Frankreichs zu Entschlüssen fortzureißen, die uns nöthigen würden, für unser Recht mit aller Energie und mit der ganzen Macht des Reichs in die Schranken zu treten. Ist dem so, dann gewinnt jede öffentliche Kundgebung diesseits der Vogesen, besonders die Wahl, eine erhöhte Bedeutung, da sie Elßas-Lothringern Gelegenheit bietet, mitzuarbeiten an dem Werke der Erhaltung des Friedens. Nichts wäre geeigneter, die Kampflust jener erwähnten Minderheit anzufachen, als die Wahl von Männern, welche die Zweifel an der Dauer unseres Rechtszustandes theilen oder welche sich weigern, dem deutschen Reiche die Mittel zur dauernden Erhaltung eines starken Heeres zu gewähren.“

Die Wiener Blätter verkündigen, wird sich in der Zeitung des österreichischen Generalstabes in den nächsten Tagen eine Veränderung vollziehen. Der Kommandant des 10. Armeekorps, FML. Baron Reinländer, soll zum Generalstabschef ernannt sein, während der bisherige Generalstabschef FML. Baron Wed erster General-Adjutant des Kaisers von Oesterreich wird. — Der deutsch-österreichische Klub des Reichsrathes hielt eine Beratung über das Arbeiter-Krankensicherungs-

gesetz ab. In Folge der Zweifel, welche bei der Auslegung einiger Bestimmungen dieser Vorlage auftauchten, wurden einige Mitglieder des Klubs, welche sich besonders eingehend mit der Vorlage beschäftigten, aufgefordert, die nöthig erscheinenden Verbesserungsvorschläge zu formulieren. Auf Antrag des Abg. Dr. Mags sprach der Klub einstimmig dem Abg. Wrabek anlässlich der ihm jüngst im Abgeordnetenhaus durch den Abg. Battai widerfahrenen groben Beleidigungen sein herzlichstes Bedauern und seine warme Sympathie aus.

Noch immer ist kein neues italienisches Ministerium zu Stande gekommen. Dienstag Abend konferirte König Humbert deshalb außer mit den Präsidenten der beiden Kammern auch mit dem Vizepräsidenten des Senats, Saracco, und Mittwoch mit den Deputirten Rudini, Cairoli und Crispi und mit dem Senator Farini. Die sogenannten Dissidenten, zu denen Rudini gehört, machen große Anstrengungen, um eine Kombination mit Mobilant zu ermöglichen. Man spricht in Rom auch von der Möglichkeit eines Kabinetts Crispi. — Seit Mittwoch fällt in Rom der Schnee in solchen Massen, wie dies dort seit 40 Jahren nicht vorgekommen ist.

In der französischen Hauptstadt ist ein Flügeladjutant des Kaisers von Rußland, General Martinow, angekommen. Nach einer Meldung des Pariser „Figaro“ wird Martinow von dem französischen Minister des Aeußern, Flourens, empfangen werden, da die Anwesenheit des russischen Generals mit der bulgarischen Frage zusammenhänge. Der „Figaro“ will damit sichtlich der Annahme vorbeugen, als sei Martinow der Vermittler eines russisch-französischen Bündnisses.

Bei einer Festtafel der vereinigten Handelskammern in London hielt der englische Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Ferguson, eine Rede, in welcher er feierlich versicherte, daß die Bemühungen der englischen Regierung ernstlich auf die Erhaltung des Friedens gerichtet seien. Niemand wünsche den Frieden sehnlischer als die Königin. Eine Kriegsgefahr sei allerdings vorhanden, aber die Souveräne Europas würden ohne Ausnahme von dem lebhaften Wunsche beseelt, den Frieden zu erhalten. Seit den letzten Erklärungen Lord Salisbury's und Smith's im Parlamente hätte das Ministerium keine Mittheilung erhalten, daß ein Krieg wahrscheinlich sei, es sei vielmehr der ausgesprochene Wunsch vorhanden, die Ursachen der Streitigkeiten zu beseitigen und die europäischen Fragen in billiger und aufrichtiger Weise zu behandeln. — Im Unterhause erwiderte Ferguson gestern auf eine Egypten betreffende Anfrage Dykers, die englische Regierung halte an ihren früheren Erklärungen bezüglich ihrer Politik in Egypten fest. Ueber die schwebenden Unterhandlungen könne er keine Mittheilungen machen; die Darstellungen der Zeitungen über die beabsichtigten Ziele seien ungenau. Ferguson fügte hinzu: „Frankreich ist jetzt unter gewissen Bedingungen bereit, dem Dekrete des Reiches über die Aufhebung des Frohndienstes seine Zustimmung zu geben.“ Im weiteren Verlaufe der gestrigen Unterhaus-Sitzung erklärte Sir Northcote, der Vortrag über Lieferung einer halben Million Patronen für Duenesland sei mit einer Firma abgeschlossen worden, deren Gebot erheblich niedriger als anderer Bewerber gewesen sei. Die Firma sei, obgleich sie die Patronen nach einem deutschen Patent arbeite, eine englische, welche die Hülsen in Birmingham, die Füllung in einer Fabrik zu Millwall anfertige. Auf Anfrage des Unterhausmitgliedes Foxbary, ob die Firma nicht

ein Agent des Fabrikhauses Lorenz in Parkstraße sei und ob sie Arbeiter in London beschäftige, erklärte Northcote, darüber sei er ohne Kenntniß, werde sich aber darnach erkundigen.

Unter den Schülern fast aller höheren Militärschulen der russischen Hauptstadt sind neuerdings Verhaftungen vorgenommen worden. Man spricht von achtzig Arrestirten, worunter besonders viele Marineschüler und mehrere Marineoffiziere sich befinden sollen. Es handelt sich um eine weitverzweigte Verbindung mit mehr republikanischen, wie nationalistischen Zielen. Angeblich kam die Sache durch den Selbstmord eines sich bereits entsetzt glaubenden Mitgliedes am Tageslicht, in dessen Nachlaß verdächtige Briefe gefunden wurden. — Bezüglich des deutschfeindlichen Volkerartikels „Times“, welcher die russische Diplomatie denselben nachträglich desavouirt habe. Die Meldung der „Kreuzzeitung“ von der Rückkehr Kaulbars' nach Bulgarien wird aufs Entschiedenste bementirt. — Der Chan von China beabsichtigt in diesem Jahre eine Reise durch Europa zu machen. Wie die „Nowoje Wr.“ mittheilt, wird er zunächst Moskau und St. Petersburg besuchen, dann sich nach Frankreich, die Schweiz und Spanien begeben und über Oesterreich, Deutschland und Rußland zurückkehren. Den Herbst will der Chan in der Krain zubringen.

Der türkischen Regierung soll England folgende Vorschläge gemacht haben: „Selbständigkeit Egyptens, das außerdem neutrales Land werden soll, Freiheit des Verkehrs auf dem Suezkanal. Im Fall von Unruhestörungen in Egypten steht es der englischen Regierung zu, das Land wieder zu besetzen. Englische Truppen sollen ferner das Recht des Durchzugs durch Egypten haben und zwar sowohl zu Lande wie auf dem Kanal. Die Mehrheit der Offiziere in der egyptischen Armee muß aus Engländern bestehen.“

**Vertikales.**

Freiberg, den 11. Februar.

Die kgl. Amtshauptmannschaft zu Freiberg verweist auf die Verordnung des kgl. Ministeriums des Innern, wonach für die bevorstehende Reichstagswahl für den 9. Wahlkreis (die früheren Gerichtsamtsbezirke Freiberg und Brand, der Ort Mulda und das dortige Rittergut) Herr Amtshauptmann Dr. Fischer, für den 10. Wahlkreis (mit dem die zu dem hiesigen Verwaltungsbezirke gehörigen Orte Großvoigtsberg, Kleinvoigtsberg und Reichenbach zu wählen haben) Herr Amtshauptmann Wittgenstein zu Döbeln, für den 15. Wahlkreis (mit welchem Großwaltersdorf mit Neuwaltersdorf und Kleinhartmannsdorf wählen) Herr Amtshauptmann Geh. Regierungsrath Schwedler zu Chemnitz zu Kommissaren ernannt worden sind. Gleichzeitig werden die sämtlichen Wahlvorsteher in Kenntniß gesetzt, daß sie die sämtlichen Wahlunterlagen an die genannten Herren Wahlkommissare alsbald nach dem Wahltermine und längstens bis zum 23. d. M. portofrei gelangen zu lassen haben.

Der Major z. D., Klostervoigt des Klosters Marienberg bei Ramenz und Kammerherr Sr. Majestät des Königs Albert, Herr von Posern, hat sich mit Familie auf längere Zeit nach Italien begeben und benutzte hierzu ab Dresden in

**Eisen-Prinzeßchen.**

Roman von A. Lütetsburg. (Nachdruck verboten.)

37. Fortsetzung.  
Ludwig hielt es nun für seine Pflicht, Herrn von Eppenstein mit den Dingen bekannt zu machen, welche Marie in die Fremde hinausgeführt hatten. Er übergab ihm ihren letzten Brief, indem er sagte:  
„Ich werde gewiß das in mich gesetzte Vertrauen im vollsten Maße rechtfertigen, ich werde Alles thun, Frau von Hohenfels eine Stütze zu sein und den Aufenthalt ihrer Tochter ausfindig zu machen, ob aber meine Bemühungen in Bezug auf diesen letzten Punkt von Erfolg begleitet sein werden, kann ich nicht verbürgen.“  
Herr von Eppenstein durchlas noch einmal den letzten Brief, welchen Linda an ihren Gatten gerichtet hatte.  
„Das Weiter will ich Ihnen überlassen. Ich fürchte nicht, daß dieser Zwist ein dauernder sein wird.“  
Beide Männer saßen noch stundenlang in eifrigem Gespräch beisammen, bis man sich auch über den kleinsten Punkt verständigt hatte. Auch der letzte Zweifel an der Thatsache, daß Linda die Tochter des verstorbenen Herrn von Hohenfels sei, mußte schwinden. Die gerichtlich zu Protokoll gegebenen Aussagen des inzwischen eingegangenen Monsieur Kolbe und der ehemaligen Tänzerin Fiorina erbrachten, neben zahlreichen Beweismitteln, die Gewißheit, daß Marie von Hohenfels vor dreizehn Jahren im Hause der Frau Kommerzienrätthin von Holbein Aufnahme gefunden hatte.  
Nachdem auch das letzte Wort in dieser Angelegenheit gesprochen war, erhob sich Herr von Eppenstein abermals und schied sich zum Gehen an. Sein Gesicht, das sich im Eifer der Unterredung nicht allein lebhafter gefärbt, sondern auch einen Ausdruck von Interesse angenommen hatte, sah jetzt wieder starr und gleichgültig aus.  
„Leben Sie wohl, Herr von Holbein!“ sagte er kurz.  
„Wenn Sie jemals Etwas von mir hören sollten, was Sie mit Verachtung gegen mich erfüllen würde, so versuchen Sie, nicht zu hart zu urtheilen. Ich will mich nicht bemühen, Ihnen eine gute Meinung von mir beizubringen, aber ich versichere Ihnen, daß ich seit vier Monaten unablässig bemüht gewesen bin, eine begangene Sünde zu sühnen. Nicht als ob mir Solches gelingen wäre — denn das, was ich verbrach, kann nie mehr ausgeglichen werden — aber ich bin auch hart dadurch bestraft, wofür ich eben gesündigt hatte. Ich habe an all' den Dingen Schiffbruch gelitten, die mir einst als das Endziel einer beneideten Existenz erschienen, und ich behiel nicht hiebei übrig, um unter meinen Mitmenschen weiter leben zu können.“  
Herr von Holbein wollte etwas entgegen, aber die ganze Art und Weise des Mannes hinderte ihn, das Mit-

leid, das er in diesem Augenblick empfand, in Worte zu kleiden.  
„Herr von Eppenstein, ich denke, wir sahen uns nicht zum letzten Male im Leben.“  
„Zum ersten und letzten Male — gewiß,“ sagte Herr von Eppenstein, schon an der Thür stehend. „Leben Sie wohl!“  
Die Thür fiel in's Schloß und Ludwig war allein.  
Er stand noch eine Weile in tiefem Sinnen verloren und fragte sich, ob denn das Alles, was er soeben in Erfahrung gebracht, wahr sein könne.  
Da lagen die Papiere und Dokumente vor ihm, welche ihm sagten, daß sein Weib nicht einer armseligen, verachteten Gauklerbande entstamme, sondern eines reichen und vornehmen Mannes Kind sei.  
Einen Augenblick regte sich der Stolz in ihm, eine seltsame Freude. Er hatte ja nicht das reiche Mädchen zu seinem Eigen gemacht, sondern das arme, verwaisete Kind. Nun mußten ihre Bedenken schwinden, sie konnte zu ihm zurückkehren, wenn sie wollte. Ja — wenn sie wollte.  
Aber — es war ein verhängnisvolles Aber dabei, welches ein krankhafter Stolz in ihm wachrief.  
Um das arme Mädchen hätte er eines Tages sein Werden erneuern können, wie durfte er es unter den veränderten Glücksumständen wagen? Würde sie nicht mit ihrem Vorurtheil der Meinung sein, daß nun der Schatten verschwunden sei, welcher seither bleischwer auf ihrem Eheleben lastet?  
Herr von Eppenstein hatte die alterthümliche Stadt verlassen und war zum Thor hinaus gewandert. Hell glänzte die prächtige Landschaft im winterlichen Schmelz und athmete trotz der empfindlichen Kälte den tiefsten, heiligen Frieden.  
Er schritt langsam seines Weges — wie weit noch? Ob hier, oder dort im tiefsten Waldesdunkel, es blieb sich ja gleich. Man würde ihn finden und je später, je mehr Abscheu bei seinem Anblick fühlen. Ein Selbstmörder! Entsetzliches Ende!  
Gegen Abend hatte er den ferngelegenen Wald erreicht, er war müde und ihn verlangte nach Ruhe. War mit dem einen Schuß wirklich Alles vorbei?  
Die Wege waren verschneit, er fand nicht einmal einen Zugang, aber er wollte dennoch den Versuch machen, vorzudringen. Um so gesicherter war er, nicht bald gefunden zu werden. Wenn in einigen Wochen der Schnee geschmolzen sein würde, erkannte in dem Manne mit dem zerschmetterten Schädel gewiß Niemand mehr den Herrn von Eppenstein. Obendrein war er in der Stadt durchaus unbekannt.  
Sterben! — Den Tod fürchtete Heribert nicht, vielleicht etwas Anderes. Er hatte die tödtliche Waffe bereits an die Schläfe gesetzt, aber er zog sie wieder zurück. War denn sein

Tod eine Sühne, eine Buße? War er nicht vielmehr eine Erlösung?  
In diesem Augenblick hörte Heribert Schellengeläut und das Knarren von Rädern eines Lastfuhrwerkes. Die ersten dämmernden Schatten senkten sich hernieder und begannen sich auszubreiten. Man konnte zwar noch menschliche Gestalten erkennen, aber die Gesichter nicht mehr ordentlich unterscheiden.  
„Möcht' Ihr mich nicht mitnehmen, guter Freund?“ fragte Herr von Eppenstein, aus dem Walde vortretend, den Fuhrmann.  
„Wohin wollt Ihr?“ lautete die verwunderte Gegenfrage.  
„Ich habe kein bestimmtes Ziel.“  
„Ihr nicht?“  
Der schlichte Mann hatte vielleicht doch den vornehm gekleideten Herrn erkannt. In den beiden Worten drückte sich die höchste Verwunderung aus.  
„Ich habe mich unterwegs verspätet. Nehmt mich mit, ich würde hier sonst zu Grunde gehen.“  
„Meinetwegen, wenn Ihr auf den Risten und Rasten noch Platz findet?“  
Der Mann war Herrn von Eppenstein behilflich, einen passenden Platz zu finden, wo derselbe wenigstens geschützt war. Dann setzte sich der Wagen wieder in Bewegung.  
Die schoukelnde Fahrt, das gleichförmige Knarren des Räderwerkes schläferen den Todtübden ein und verletzten ihn in einen halbawachen Zustand, der es indessen zuließ, seinen Zdeengang fortzusetzen. Es gehörte nicht viel Muth dazu, weiter zu leben, wer mochte wissen, wie lange? Er hatte nichts mit aus der Vergangenheit herübergenommen, als ein schwer bedrücktes Gewissen. Geld und Gut hatte er im alten Schlosse zurückgelassen, selbst seine Uhr und einige Ringe; er besaß in dieser Stunde nicht soviel, um nur einen einzigen Tag seinen Lebensunterhalt zu haben.  
Und doch wollte er leben, oder wenigstens zu leben versuchen! Der allbarmerzige Himmel bot noch in dieser Stunde dem verlorenen Sünder die Hand, ihn zu retten.  
Der arme Fuhrmann gewährte dem feinen Herrn ein Nachtlager, und zum ersten Male seit endlos langer Zeit genoß dieser einen ruhigen traumlosen Schlaf.  
Gegen Morgen wurde er jedoch durch das Wimmern der Sturmglocke aus dem Schlafe geschreckt und der Ruf: „Feuer!“ gellte an sein Ohr.  
Heribert von Eppenstein sprang von seinem Lager auf; die Kammer mit dem kleinen Fenster, in welcher er ein Unterkommen gefunden, war taghell erleuchtet. Hinabblickend sah er, jenseits eines freien Platzes, ein dreistöckiges Gebäude in vollen Flammen stehen, der Dachstuhl stürzte bereits zusammen. (Fortsetzung folgt.)

bergangener  
meißter von C  
mittig unter  
nach Mexan.  
— Gester  
E. G. Garr  
Charlotte  
nationalen Au  
Leipzig, wo e  
tuden Kunstge  
in den Hotels  
sigen Schnitz  
Schiffeln, z  
In ganz kurz  
Unterrecht, au  
Blätter, Strä  
— Gester  
Stiftungsst  
Saal gleich da  
waren mit p  
schmückt, was  
von dem Zim  
zu Gehör gel  
nahe eröffnet  
Reubert, die  
Gäste und F  
kommen begrü  
dem aufrichti  
blühen und  
wurde durch  
Leistungen  
— Das  
wahl Me  
Bersammlung  
gezeichnet  
sind, entwe  
Herrn Kurt  
ergeht an all  
vorlag, die L  
nannten Zah  
— In R  
Wahlreden d  
wir ergänzen  
in Deder a  
sprechen wie  
borj und  
noch nicht se  
— Der  
Königrei  
Nummer ent  
diesem Vere  
Berein, für  
Leipzig Ann  
— Die  
hartmanns  
des, in  
Nachmittag  
Kassirer ist  
worden.  
— Zu B  
die höchste  
dienst, 72 A  
für das Sor  
erbauten S  
beim kgl. B  
einzureichen.  
— St  
regung bed  
meeresgleich  
besser entip  
und zuweil  
meisters Pa  
stimmungs  
Gewiß gewä  
pfindungsst  
nisse stehen  
Schauspiele  
dramatischer  
schauer sich  
Strophen  
haltiger ist,  
wird. Fre  
treuliche W  
ergengen, e  
Geist der F  
wurden. B  
joneu recht  
spielkunst,  
Karl P  
Detail der  
Warberger  
gezeigt hat,  
die große  
wunderer  
Porth,  
zandten G  
deutschen A  
feinde G  
Weien dem  
sympathisch  
Märchent  
zu leisten  
liche Leistu  
Neben Kar  
ist ein ho  
stehigen K  
eine sehr  
Pflegetoch  
Von den

37. ... und ob darüber ...

38. ... und ob darüber ...

39. ... und ob darüber ...

40. ... und ob darüber ...

41. ... und ob darüber ...

42. ... und ob darüber ...

43. ... und ob darüber ...

44. ... und ob darüber ...

45. ... und ob darüber ...

46. ... und ob darüber ...

47. ... und ob darüber ...

... sowie die Herren Bohl, Weiß, Reinhardt und Stegmann durch hübsche maßvolle Leistungen aus, während Herr Lasar in der schweren Rolle als Anton die hier gebotene Natürlichkeit vielfach vermissen ließ.

Sprechsaal.

Vergmännliche Brüder und Berufsgenossen! Früher, als wir gehnt, stehen wir wieder an der Zeit, einen Mann, einen Vertreter für unsern Bergbau in den Reichstag zu wählen.

Herrn Oberbergrath Merbach in Freiberg.

Also Brüder, haltet fest zusammen und laßt Euch nicht behören von Verleumdungen.

Herrn Oberbergrath Merbach in Freiberg.

welcher unsern Berg- und Hüttenstand am besten kennt und vertreten wird.

Viele Bergarbeiter der Freiburger Revier.

Sächsisches.

Brand, 11. Februar. Der hiesige Stadtgemeinderath macht bekannt, daß bei der am 21. d. M. bevorstehenden Reichstagswahl Stimmzettel von weißem Papier mit der genauen Angabe des zu Wählenden von den Stimmberechtigten in Person Vormittags 10 bis Nachmittags 6 Uhr abzugeben sind.

Dederan, 10. Februar. In der jüngsten Jahresversammlung des hiesigen Turnvereins ergab sich aus dem vom Vorstand erstatteten Jahresbericht ein erfreulicher Stand des Vereins und eine regere Theilnahme am Turnen als im Vorjahre; insbesondere ergab sich auch, daß der Verein erhebliche Mittel für Neuananschaffungen von Geräthen (Turngeräthe, Barren) und für praktische Ausbildungen im Turnen aufgewendet hat.

Stadtheater. Unserer sensationslüsternen, der Aufregung bedürftigen, raschlebigen Zeit mag die herauschende meeresgleich stühende und schäumende Musik Richard Wagner's besser entsprechen als die in mancher Beziehung altmodischen und zumweilen kindlich tändelnden Tonschöpfungen des Altmeisters Haydn, aber daß die letzteren in ihrer Art ebenso stimmungsvoll sind und einen ruhigen aber gerade deshalb tiefen Genuß gewähren, wird Niemand bestreiten, dessen Gemüth empfindungsfähig und unbefangen ist.

falls werden es aber die Herren, die für die Wiederwahl unseres bewährten bisherigen Abgeordneten Merbach-Freiberg thätig sind, an nichts fehlen lassen, damit derselbe auch hier die Majorität erlangt, was aber nur möglich ist, wenn alle nicht sozialdemokratisch gesinnten Wähler ihre Stimme für diesen Kandidaten abgeben.

Hainichen, 10. Februar. Die bei hiesiger Sparkasse im Laufe des verfloffenen Monats in 1333 Posten bewirkten Spareinlagen belaufen sich auf 106 468 Mark 51 Pf. und übersteigen die für Dezember vorigen Jahres in der Höhe von 63 399 Mark verzeichneten um 43 069 Mark 51 Pf.

Niederobrizsch, 10. Februar. Nachdem unserm Gotteshaufe vor Kurzem durch die Angehörigen eines Brautpaares ein Paar prächtige Vasen mit Malartsträußen geschenkt wurden, ist am vergangenen Sonntag von einem hiesigen Gemeindegliede unserer Kirche eine werthvolle, von der bekannten Firma Hellgoth in Leipzig bezogene stylvolle silberne Weinlanne verehrt worden.

In den Paradesälen des königlichen Residenzschlosses zu Dresden wurde am Mittwoch der zweite große Hofball dieser Saison abgehalten.

Zu den Paradesälen des königlichen Residenzschlosses zu Dresden wurde am Mittwoch der zweite große Hofball dieser Saison abgehalten. Zu demselben waren erschienen: Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre königl. Hoheiten Prinz Georg und Prinzessin Mathilde (Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich August war leider durch den ihm zugefügten Unfall am Erscheinen behindert), Se. Hoheit Prinz Alexander von Sachsen-Weimar und Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Sachsen-Altenburg nebst deren Gemahl Prinz Albert, sowie die Frau Herzogin von Holstein nebst Tochter, Prinzessin Luise.

von 500 Mt., letzterer jedoch vorläufig nur auf die Zeit von 3 Jahren, bewilligt. — Das Kollegium erklärt sich endlich mit der Rathsvorlage, die baupolizeilichen Vorschriften zur Verhütung von Rauch- und Aufbelästigungen betreffend, einverstanden und wird demgemäß das vorliegende Ortsgesetz mitvollzogen.

Vor ziemlich Jahresfrist wurde von Seiten der Stadtverordneten in Leipzig dem Rathe der Wunsch zu erkennen gegeben, ein Verbot des lästigen Bestreuens der Pferdebahngleise mit Salz erlassen zu wollen. Bevor der Rath sich in dieser Angelegenheit schlüssig machte, erkundigte sich derselbe nach den Verhältnissen in Berlin. Der dortige Kommissar des Polizei-Präsidiums für das öffentliche Fuhrwesen, Herr Polizeihauptmann von Albert, welcher mit der Erledigung der Anfrage betraut worden war, hatte die eingehendsten Erörterungen namentlich unter Zuziehung mehrerer Thierärzte und anderer Sachverständigen angestellt und war zu dem Resultate gelangt, daß die zum Bestreuen verwendete Salzlösung schon in Folge ihres schwachen Gehalts weder den Hufen der Pferde noch dem Schuhwerk schade, sofern nicht geradezu stehende Sachen sich bilden, die Lösung vielmehr im Gerinne der Gleise bleibe, was in Berlin der Fall sei. An dem ins vierte Tausend sich belaufenden Pferdebestande der Berliner Pferdebahnen seien keinerlei nachtheilige Wahrnehmungen, die sich auf das Salzstreuen beziehen, zu machen gewesen, die etwaigen Hustkrankheiten vielmehr anderen Ursachen zuzuschreiben. Uebrigens werde auch in anderen Städten mit Pferdebahnbetrieb das gleiche Bestreungsverfahren eingehalten, da es bei großem Schneefall absolut unmöglich sei, den Verkehr möglichst schnell wieder herzustellen. Eine Ausnahme bilde allerdings Wien, dort stöcke aber in solchen Fällen der Verkehr dann auch vollständig und für längere Zeit. Unter solchen Umständen hat der Rath der Stadt Leipzig von dem Erlaß eines Verbots, außer dem bereits für die Altpfahntrecken bestehenden, abgesehen.

Unter dem Namen „Hammonia“ ist seit 1. Februar in Chemnitz eine Privatanstalt eingerichtet worden, welche die Bestellung von Stadtbriefen übernimmt. Trotz der kurzen Zeit des Bestehens der „Hammonia“ haben sich jedoch bereits jetzt verschiedene Punkte herausgestellt, welche das korrespondierende Publikum benachteiligt haben. Es scheint nicht allgemein bekannt zu sein, daß die „Hammonia“ lediglich Stadtbriefe, d. h. Briefe, welche aus Chemnitz an Bewohner von Chemnitz gerichtet sind, befördern darf. Briefe nach auswärtigen Orten, die mit Hammoniabriefmarken besetzt sind, können durch die „Hammonia“ nicht befördert werden und kommen auch dann nicht zur Absendung, wenn diese Briefe seitens der „Hammonia“ an die Postverwaltung abgegeben werden. Ebenso wird mit Briefsendungen verfahren, welche, mit Postwertzeichen besetzt, irrtümlich in die Briefkästen der „Hammonia“ geworfen und von der genannten Anstalt gestempelt worden sind. Gleicher Weise können die mit Hammoniabriefmarken besetzten Sendungen, wenn sie irrtümlich in die Postbriefkästen eingelegt werden, nicht an ihre Adressen gelangen, da solche Briefe als unbestellbare Sendungen seitens der Post zu behandeln sind.

Die königliche Kreishauptmannschaft Zwickau hat dem Schriftsteller Hans Lauris Christensen aus Rüttele, welcher zuletzt in Plauen aufhältlich war und vom dortigen königlichen Landgericht auf Grund von § 19 des Sozialistengesetzes zu drei Monaten Gefängnis rechtskräftig verurtheilt worden ist, den Aufenthalt im dortigen Regierungsbezirk untersagt. Wie bereits erwähnt, besuchte Herr Staatsminister v. Rostk-Ballwin vorgerichtet die Arbeiterkolonie Schneckengrün, nahm von deren Einrichtungen eingehende Kenntniß und sprach seine volle Befriedigung über die segensreiche Anstalt aus. 1/2 11 Uhr erschien Se. Excellenz im Rathsitzungszimmer des Rathshauses zu Plauen i. V., woselbst sämtliche Mitglieder des Stadtrathes, sowie der Direktor und der Hauptlehrer der Kunstgewerbl. Fachzeichenschule zum Empfange versammelt waren. Se. Excellenz wurde von Herrn Oberbürgermeister Kunze in einer kurzen Ansprache begrüßt, in welcher der Herr Oberbürgermeister seinen Dank für das seitens des Ministers der Stadt Plauen und ihrer Industrie stets bewiesene Wohlwollen zum Ausdruck brachte. Da der Redner die Förderung der zukünftigen Industrie (sich der Kunstgewerbl. Fachzeichenschule) ins Auge gefaßt hatte, so betonte der Herr Minister in seiner Entgegnung, daß er die Bestrebungen der städtischen Behörde für die Industrie des Voigtlandes im Allgemeinen wie der Stadt Plauen im Besonderen stets fördern werde. Der Bau des in Aussicht genommenen Schul- und Museumsgebäudes sei jedoch vom nächsten Landtage abhängig. — Gestern Nachmittag beabsichtigte der Minister, die neuangelaufte Amtshauptmannschaft zu Delitzsch zu besichtigen und von dort die Rückreise nach Dresden anzutreten.

Die Forstakademie zu Tharandt ist jetzt wiederum sehr stark besetzt. Es studiren an derselben 134 junge Leute, von denen 59 aus Sachsen und 75 von außerhalb stammen. Von den letzteren kommen auf das deutsche Reich 30 (16 aus Preußen, 1 aus Württemberg, 1 aus Baden, 2 aus Oldenburg, 6 aus Sachsen-Altenburg, 2 aus Meckl. u. Pomm., 2 aus Sigmaringen), auf Oesterreich 29 (19 aus Böhmen, 5 aus Niederösterreich, 3 aus Mähren, 1 aus Steiermark, 1 aus Siebenbürgen), auf Rußland 2, auf die Ostsee-Provinzen 4, auf Norwegen 4, auf Rumänien 1, auf Bulgarien 1, auf Japan 3 und auf Birma 1. Wenn es nun auch als ein erfreuliches Zeichen gilt, daß namentlich so viele Ausländer in Tharandt studiren, so bleibt doch zu bedauern, daß immer noch der übermäßige Andrang zum sächsischen Staatsforstdienste anhält. Von den 59 Sachsen wollen 41 in den höheren Staatsforstdienst eintreten. Wann sollen diese jungen Leute zur Anstellung kommen, da jährlich etwa nur 4 als Staatsdiener eintreten können? Zur nächsten Prüfung für den höheren Staatsforstdienst sind 21 Altkandidaten angemeldet. Um dem Andrang etwas vorzubeugen, ist überdies bestimmt worden, daß künftighin das Militärfahrjahr als Altkandidat nicht mehr angerechnet wird. Diese Bestimmung gilt für diejenigen, welche von Ostern 1887 ab die Gymnasien oder Realgymnasien mit dem Militärfahrjahr verlassen. Es bleibt abzuwarten, ob damit das Gewünschte erreicht wird. Ein Blick auf Preußen,

wo jetzt nur Militärdienstliche als Staats-Forstbeamte eintreten dürfen, zeigt, daß dort der Andrang ein viel geringerer ist. In Preußen beträgt die Zeit zwischen dem Staats-Examen und der Anstellung als Oberförster durchschnittlich 6 Jahre, in Sachsen stellt sich dieselbe dagegen auf wenigstens 13 Jahre. Bedenkt man nun, daß seit Einführung des Einjährig-Wehrwilligen-Systems in Sachsen von den Staatsforstdienstbeamten nur die Hälfte als militärdienstlich befunden worden ist, so würde bei Anstellung nur Militärdienstlicher auch in Sachsen das Verhältniß wesentlich günstiger werden.

Am 9. d. M. feierte in Gauen der ehemalige verdiente Rektor des dortigen Gymnasiums, Herr Schulrath Prof. Dr. Kreuzler, sein 50jähriges Doktorjubiläum. Die philosophische Fakultät der Universität Leipzig, bei welcher er promovirt hatte, sandte ihm durch den derzeitigen Dekan, Herrn Geh. Hofrath Dr. Oberbeck, das übliche Jubelbdiplom. Der Herr Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts Dr. v. Gerber, Exc., beehrte den Jubilar mit einem verbindlichen Glückwunsch, indem er gleichzeitig ein königl. Dekret über sandte, durch welches derselbe in Anerkennung seiner früheren Verdienste zum Oberschulrath ernannt wurde.

Geschichte-Kalender.

12. Februar.

- 1809. Der große Naturforscher Charles Darwin in Shrewsbury geboren.
1871. Thiers übernimmt die Regierung Frankreichs.
1880. Der schlesische Dichter Karl v. Holtei stirbt.

Vermischtes.

- \* Attentat auf eine Sängerin. Während des Konzertes, welches Mittwoch Abend im Opernhause zu San Franzisko stattfand, wurde von einem Irren eine Bombe gegen Adelina Patti geschleudert. Die Bombe platzte jedoch zu früh und verletzte nur den Irren.
\* Elfsäcker Mord. Der gewesene Hausbesitzer und Gastwirth F. Tychi in Veitomschl wurde sammt seiner Gattin und seinem Sohn unter der Beschuldigung verhaftet, in den letzten fünfundsiebenzig Jahren elf Morde vollbracht zu haben. Zur Entdeckung führte der Umstand, daß jüngst eine wohlhabende Dame, welche in Tychi's Gasthof logirte, plötzlich verschwand, worauf das Dienstmädchen Alles berichtet.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 11. Februar. Der „Polit. Korr.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, Zaukov verweigere die Annahme des ihm angebotenen Zugeständnisses, wonach ein Regent und zwei Minister aus Mitgliedern der Oppositionspartei entnommen werden sollen, derselbe verlange vielmehr eine größere Vertretung der Opposition in der Regierung.
Kapstadt, 10. Februar. Aus dem Innern des Kaplandes eingetroffene Kaufleute bringen das von den Eingeborenen verbreitete Gerücht, wonach der Afrikaforscher Solub mit seiner Gattin und Begleitung ermordet worden ist.

Fremdenliste vom 10. Februar.

Burhard Kaufm., Altenburg, Fleischer. Bentrup, Km., Bielefeld, Stadt Altenburg. Buchheim, Kaufm., Leipzig, Stadt Altenburg. Braun, Kaufm., Dresden, Hotel R. Hirsch. Besser, Kaufm., Dresden, Hotel de Saxe. Biermann, Kaufm., Neustadt a. S., Hotel de Saxe. Blau, Kaufm., Dresden, Hotel R. Hirsch. Cohn, Kaufm., Berlin, Hotel de Saxe. Greus, Kaufm., Halle a. S., Hof. de Saxe. Eichhorn, Kaufm., Sonneberg. Hotel R. Hirsch. Eich, Kaufm., Bielefeld, Hotel de Saxe. Ebel, Kaufm., Remagen, Hotel de Saxe. Enders, Kaufm., Aachen, Hotel de Saxe. Erreder, Kaufm., Aachen, Hotel R. Hirsch. Frische, Geschäftsmann, Marienberg, Preuß. Hof. Frank, Km., Hamburg, Hotel R. Hirsch. Fiedler, Kaufm., Liegnitz, Hotel R. Hirsch. Fehrmann, Kaufm., Chemnitz, Hotel de Saxe. Franz, Km., Berlin, Hotel R. Hirsch. Frank, Inspektor, Kulmbach, Stadt Chemnitz. Föhrster, Fabrikant, Walddorf, Stadt Chemnitz. Graubner, Kaufm., Leipzig, Goldn. Stern. Garrix, Kunstschmied, Charlottenburg, Goldn. Stern. Glaeser, Km., Dresden, Stadt Altenburg. Geibel, Kaufm., Berlin, Hotel de Saxe. Hermann, Kaufm., n. Schwester, Hof, Hotel R. Hirsch. Halla, Ingenieur, Völkisch, Hotel R. Hirsch. Hoff, Kaufm., Straßburg, Hotel de Saxe. Jracl, Kaufm., Berlin, Hotel R. Hirsch. Jrsen, Kaufm., Dresden, Hotel de Saxe. Klagmann, Km., Kitzingen, Goldn. Stern. Kirchner, Kaufm., München, Hotel R. Hirsch. Knoll, Kaufm., Greiz, Stadt Chemnitz. Lindner, Musiker, Thonberg-Leipzig, Preuß. Hof. Lanoé, Fabrikant, Plauen i. V., Goldn. Stern. Landgraf, Rentier, Dresden, Hotel de Saxe. Hartmann, Kaufm., Mühlhausen i. Th., Hotel de Saxe. Mundly, Km., Gera, Hotel de Saxe. Nandelsohn, Kaufm., Frankfurt, Hotel R. Hirsch. Nohring, Kaufm., Berlin, Hotel R. Hirsch. Nidel, Kaufm., Stuttgart, Hotel de Saxe. Ritche, Händlerin, Meerane, Stadt Chemnitz. Oberkötter, Kaufm., Berlin, Hotel R. Hirsch. Pieglar, Kaufm., Schleis i. B., Hotel de Saxe. Rosenkranz, Viehhändler, Stredenwalde, Preuß. Hof. Sauer, Kaufm., Dresden, Goldn. Stern. Schrader, Kaufm., Leipzig, Hotel R. Hirsch. Scholle, Kaufm., Dresden, Hotel R. Hirsch. Salomon, Kaufm., Berlin, Hotel de Saxe. Schramm, Kaufm., Bennig, Hotel de Saxe. Scholz, Km., Berlin, Hotel de Saxe. Steinbler, Km., Hamburg, Hotel de Saxe. Süße, Fabrikant, Zschopau, Stadt Chemnitz. Schmidt, Km., Greiz, Stadt Chemnitz. Wolf, Kaufm., Berlin, Hotel R. Hirsch. Weher, Km., Leipzig, Hotel de Saxe. Wulfs, Km., Berlin, Hotel de Saxe. Wolff, Kammerjäger, Klippin, Stadt Chemnitz.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Sexagesimae.
Predigt-Text: Job. 4, 5-15.
Dom: früh 9 Uhr, Superintendent Dr. Richter. (Musik von Beethoven „Ost, wenn in der Nacht der Schmerzen aller Trost mir ferne stand, kam mir Trost von Deiner Hand“). — Beichte und Kommunion nach dem Vormittagsgottesdienst, Superint. Dr. Richter.
St. Petri: früh 9 Uhr, Diaconus Gottlöber. — Beichte und Kommunion nach dem Vormittagsgottesdienst, Diaconus Gottlöber. — Abends 5 Uhr Predigt, Pastor Walter. — Wochenamt: Pastor Walter.
St. Nikolai: früh 9 Uhr, Pastor Dr. Friedrich. — Beichte und Kommunion nach dem Vormittagsgottesdienst, derselbe.
St. Jakob: früh 9 Uhr, Pastor Dr. Süß. — Beichte und Kommunion früh 8 Uhr, derselbe. — Vormittags 11 Uhr Kinder-gottesdienst.
St. Johannis: früh 9 Uhr, Vikar Weber.
Kathol. Kirche: Sonntag, 12. Februar, früh 9 Uhr Predigt, dann Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Segensandacht.

Stadtesamtsnachrichten von Freiberg vom 10. und 11. Februar 1887.

Geburten: Dem Bergarbeiter J. E. Maudsch ein Sohn; dem Bergarbeiter H. F. Felgner eine Tochter; dem Hilfsboten Oskar Lohle eine Tochter; dem Bergschmied Hammer Schmidt ein Sohn. Hierüber eine uneheliche Tochter.

Aufgebote: Der Monteur Oskar Hermann Illgen hier, vorher in Ganzirri in Sizilien, und Maria Bertha Altmann in Kleinrauschen, Kreis Bunzlau, Provinz Schlesien; der Steinmetz Hermann Louis Paul Hoff aus Frankfurt an der Oder, Provinz Brandenburg, und Johanne Marie Müdel aus Gabeln bei Deberan Beide hier.

Sterbefälle: Der vormal. Riemermeister Ferdinand Eduard Kirbach, 75 J. 6 M. 5 T.; des Hüttenarbeiters F. S. Bengel Ehefrau Johanne Louise, verw. gewesene Franz, geborne Rudolph, 61 J. 9 M. alt.

Familiennachrichten.

Gebohren: Ein Knabe: Hrn. Paul Hödner in Seil Langenrinne.
Verlobt: Hr. David Berger mit Frä. Martha Engler in Zittau.
Vermählt: Hr. Eugen Semler in Bad Nauheim mit Frä. Franziska Magerlein aus Chemnitz.
Gestorben: Hr. Gerichtsamtskontrolleur a. D. C. G. Göbe in Großenhain.

Börsen-Nachrichten.

Dresden, 10. Febr. Bei dem heute am hiesigen Central-Schlachtviehhofe stattgehabten Kleinviehmarkt, welcher von Käufern in mittelstarker Anzahl besucht war, befanden sich zum Verkauf aufgetrieben: 2 Rinder, 379 Schweine (incl. 50 Ueberständer vom Montage), 575 Kälber und 30 Hammel. Das Verkaufsgeschäft gestaltete sich bei Schweinen mittelmäßig, während es bei Kälbern infolge des hohen Auftriebes langsam verlief, bei Rindern und Hammeln wurde wenig Umsatz erzielt. Die Preise der verschiedenen Schlachtthiere stellten sich wie am letzten floffenen Hauptmarkt.

Schlacht- und Viehhof Chemnitz, 10. Februar. Auftrieb 54 Rinder, 384 Landschweine, 46 unq. Schweine, 200 Kälber, 160 Hammel. — Die Fuhrt zum Rindermarkt war nicht groß, trotzdem gestaltete sich das Geschäft langsam. Der Schweinemarkt war reichlicher als vor acht Tagen besetzt. Das Geschäft war mittelmäßig, dabei die Preise fester als am Montagmarkt. — Der Kälbermarkt verlief gut. Die Preise blieben unverändert. — Hammel waren mehr an den Markt gebracht worden als der Bedarf erforderte. Das Geschäft war flau. — Preise: Rinder: I. Qualität 54 bis 56 Mt. und II. Qual. 48-52 Mt. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine: Landfleisch I. Qual. 51 53 Mt. und unq. Schweine 45 bis 47 Mt. für 100 Pfd. lebend Gewicht bei 40 Pfd. Tara per Stück. Kälber: 100 Pfd. Fleischgewicht 54-56 Mt. — Hammel: 100 Pfd. lebend Gewicht 28 bis 30 Mt. — Von nächstem Montag den 14. Februar ab beginnen hier die Schlachtviehmärkte früh 7 Uhr.

Leipzig, 10. Februar. Produktendörse. Wetter: -. Weizen loco Mt. 162 bis 166, fremder 200 bis 210, ruhig. Roggen loco Mt. 132-135, luitlos. Spiritus loco Mt. 36,90, ruhig. Rübsöl loco Mt. 45,25, nachgebend. Weizenl 50 Mt.

Berlin, 10. Februar. Produktendörse. (Schluß) Wetter: Frost. Weizen loco Mt. 153-173, April-Mai 163,75, Mai-Juni 165,75, Juni-Juli 167, — get., weidend. Roggen loco 131, — April-Mai 131,25, Mai-Juni 131,50, Juni-Juli 132, — get., weidend. Spiritus loco 36,50, April-Mai 37,30, Juni-Juli 38,30, Juli-August 38,90, 10,000 get., still. Rübsöl loco 45, — April-Mai 45, —, Mai-Juni 45,30, — get., matt. Guter loco —, April-Mai 110,75, Mai-Juni 112,50, matt.

Hamburg, 9. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, hochreiner loco 168-172. Roggen loco ruhig, meißner burgischer loco 132-138, russischer loco ruhig, 102-106. Hafer loco 24, —, Gerste loco 24, —, Weizenl loco 42, —, Spiritus loco 36,90, April-Mai 37,30, Juni-Juli 38,30, Juli-August 38,90, 10,000 get., still. Rübsöl loco 45, —, April-Mai 45, —, Mai-Juni 45,30, — get., matt. Guter loco —, April-Mai 110,75, Mai-Juni 112,50, matt.

Berlin, Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Februar. Aktiva.

Table with 2 columns: Description and Amount. Rows include Metallbestand (Gold, Silber, Kupfer), Bestand an Reichskassenscheinen, an Noten und Banken, an Wechseln, an Lombardforderungen, an Effekten, an sonstigen Aktiven, Passiva, Das Grundkapital, der Reservefonds, der Betrag der umlauf. Noten, die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten, die sonstigen Passiven.

Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Abfahrt nach Dresden: 5<sup>11</sup> (nur Montags u. Donnerstags) 6<sup>57</sup>, 8<sup>51</sup>, 10<sup>47</sup>, 12<sup>51</sup>†, 2<sup>37</sup>†, 5<sup>33</sup>, 8<sup>56</sup>\*, 9<sup>34</sup>†, 9<sup>11</sup>†, 10<sup>29</sup>.
Chemnitz: 8<sup>11</sup>, 7<sup>35</sup>††, 10<sup>28</sup>††, 1<sup>35</sup>††, 4<sup>30</sup>, 5<sup>24</sup>†, 9<sup>11</sup>†, 10<sup>29</sup>.
Rosen: 7<sup>55</sup>, 12<sup>15</sup>, 5<sup>34</sup>, 9<sup>3</sup>.
Neuenmühle: 7<sup>35</sup>, 1<sup>40</sup>, 5<sup>40</sup>, 9<sup>34</sup>.
Hainberg-Dippoldiswalde-Kipsdorf: 8<sup>11</sup>, 12<sup>51</sup>, 5<sup>33</sup>.
Ankunft von Dresden: [5.59\*], 7.31†, 10.22, 1.31†, 4.24†, 5.23†, 8.57†, 10.25, 12.44† (nur Sonntags u. Mittwochs).
Chemnitz: 6.11††, [8.50\*], 10.0††, 12.49††, 2.33††, 5.30, 8.54\*, 9.24††.
Rosen: 7.29, 11.44, 5.1, 9.26.
Neuenmühle: 7.29, 12.5, 4.19, 8.49.
Kipsdorf-Dippoldiswalde: 10.22, 1.31, 8.57.

Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben \* bedeutet Eil- und Kourierzug, † bedeutet Halten in Muldenhäuten, †† bedeutet Halten in Kleinorten.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)
Die Richtigkeit bestätigt. Rodewisch, Krs. Zwickau. Nach dem Gebrauche Ihrer Apotheker R. Brandt's Schweizerspülen, wodurch ich von meinem Magenleiden gänzlich befreit worden bin, kann ich nicht unterlassen, Ihnen hierdurch meinen innigsten Dank auszusprechen. Fr. Aug. Gudner, Beigeordneter Gemeinderath Rodewisch, 14. Oktober 1886. Apotheker R. Brandt's Schweizerspülen sind a. Schachtel Mt. 1 in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weißr. Kreuz im rothen Grunde mit dem Namenszug R. Brandt's.

In den besten Gesellschaftskreisen wird heute selbst beliebter Magenbehalten den renommierten Viquoren entschieden vorgezogen. Niederl. u. A. bei Max Sturm und Leop. Frischke.

# Amthlicher Theil.

## Bekanntmachung,

### die bevorstehende Reichstagswahl betreffend.

Nachdem durch Verordnung des Königlich Ministerium des Innern vom 29. Jan. laufenden Jahres zu Kommissaren für die auf den 21. Februar laufenden Jahres festgesetzte Wahl zum Reichstage

- a. für den **IX. Wahlkreis**, zu welchem vom hiesigen Verwaltungsbezirke die früheren Gerichtsamtsbezirke Freiberg und Brand in dem vor dem 1. Oktober 1874 bestandenem Umfange, sowie der Ort Mulda nebst dem dasigen Rittergute gehören, **der unterzeichnete Amtshauptmann,**
- b. für den **X. Wahlkreis**, in und mit welchem die zum hiesigen Verwaltungsbezirke gehörigen Ortschaften **Großvoigtsberg, Kleinvoigtsberg und Reichenbach** zu wählen haben, **Herr Amtshauptmann Wittgenstein zu Döbeln**
- und
- c. für den **XV. Wahlkreis**, in und mit welchem die zum hiesigen Verwaltungsbezirke gehörigen Ortschaften **Großwaltersdorf mit Neuwaltersdorf und Kleinhartmannsdorf** zu wählen haben, **Herr Amtshauptmann, Geheimrer Regierungsrath Schwedler zu Chemnitz,**

ernannt worden sind, werden die sämtlichen Wahlvorsteher im Bezirke der unterzeichneten Amtshauptmannschaft hiervon mit der Anweisung in Kenntniß gesetzt, sowohl

- 1. das **Wahlprotokoll**,
- als auch die sonstigen Wahlunterlagen und zwar:
- 2. das zur Wahl benutzte **zweite Exemplar der Wählerliste**, welches am 22. Tage nach Beginn der Auslegung unter der Unterschrift des Gemeindevorstandes und unter der amtlichen Bescheinigung völliger Uebereinstimmung mit dem Hauptexemplare, sowie unter der weiteren Bescheinigung, daß die in §§ 2 und 8

des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 vorgeschriebenen ortsüblichen Bekanntmachungen stattgefunden haben, abzuschließen und von sämtlichen Mitgliedern des Wahlvorstandes unterschrieben mit zu vollziehen ist, 3. die von einem der Beisitzer geführte und von allen Mitgliedern des Wahlvorstandes zu unterschreibende Gegenliste

4. diejenigen mit fortlaufenden Nummern zu versehenen und dem Wahlprotokolle beizugebenden **Stimmzettel**, über deren Gültigkeit oder Ungültigkeit der Wahlvorstand nach § 13 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 Beschluß zu fassen gehabt hat,

an die vorgeführten Herren Wahlkommissare **alsbald nach dem Wahltermine und längstens im Laufe des 23. Februar laufenden Jahres portofrei** gelangen zu lassen. **Freiberg, den 10. Februar 1887. Königl. Amtshauptmannschaft. Dr. Fischer. Junge.**

## Die Reichstagswahl

findet in der Stadt **Brand**, welche einen ungetheilten Wahlbezirk bildet, am **21. Februar 1887, Vormittags 10 bis Nachmittags 6 Uhr im Rathshofe** statt und sind nur während dieser Zeit Stimmzettel von weißem Papier, welche Zweifel über die Person des zu Wählenden nicht zulassen, von dem Stimmberechtigten in Person abzugeben.

Wahlvorsteher ist der mitunterzeichnete Bürgermeister, dessen Stellvertreter Herr **Stadtrath Ficus**. **Brand, am 10. Februar 1887. Der Stadtgemeinderath. Hering, Bürgermfr.**

# Allgemeiner Anzeiger.

## Brennholz-Auktion

### auf dem Muldaer Rittergutswalde.

In der **Arnold'schen Restauration zu Mulda** sollen **Mittwoch, den 16. Februar a. e.,**

**von Vormittags 9 Uhr ab**

die auf dem Holzschlage am Sperlingschnabel aufbereiteten Hölzer, als:  
27 Rmtr. harte Scheite,  
99 " " Rollen,  
73 Langhaufen hartes Reisig  
einzel und partienweise gegen Baarzahlung und unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.  
**Dorfchemnitz und Mulda, den 9. Februar 1887.**

**S. A.: Scholze.**

## Bekanntmachung.

Gemäß den Bestimmungen des genehmigten Regulatives wird hierdurch bekannt gegeben, daß die neu zu errichtende

### Gemeinde-Sparkasse zu Großhartmannsdorf

**Mittwoch, d. 16. Februar a. e., eröffnet werden soll.**  
Das Geschäftslokal befindet sich im Hause des Gemeindevorstandes, in welchem jeden **Mittwoch, Vormittags von 8-12, Nachmittags von 2-6 Uhr**, für die Kasse künftig **eröffnet** wird. Zum Kassirer ist der Gutsbesitzer Herr **Hermann Kunze** erwählt worden.

Mit dem ergebenen Ersuchen an ein p. t. Publikum, diesem neuen, unter Gemeindegarantie stehenden Institute Wohlwollen und Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen, zeichnet **Großhartmannsdorf, am 9. Febr. 1887. Die Sparkassendeputation. Holbig.**

Den Herren Landwirthen, welche geneigt sind, unter billigen Anforderungen einen jungen Mann als **Scholar** oder **angehenden Verwalter** in ihre Wirthschaft aufzunehmen, vermag der Unterzeichnete geeignete Persönlichkeiten unter den Ende März dieses Jahres abgehenden Schülern der hiesigen landwirthschaftlichen Lehranstalt nachzuweisen.  
**Freiberg i. S. R. Münzner, Direktor.**

## „Express“.

Bestellungen auf **Stein-, Braun- u. Holzkohlen, Rost u. Briquettes**, gepulvertes hartes und weiches **Scheitholz**, in jedem beliebigen Quantum, sowie auch **Sägepäähne, Nuz- u. Scheuerland, Theer, Dachpappen, Cement, Mauer-, Chamott- u. Dachziegel, Kiesel u. s. w., u. s. w.** werden im Kontor der rothen Dienstmannschaft „Express“, **Konnenngasse Nr. 191** (altes Marktgebäude), oder auch von jedem **rothen** Dienstmann selbst angenommen und für prompte Effektivierung und richtiges Maas stets Sorge getragen von der **Direktion der rothen Dienstmannschaft „Express“.**  
**F. F. Gersen am Bahnhof,**  
Mitglied der deutschen Möbeltransportgesellschaft.

## Die Roh-Lederhandlung von Clemens Richter,

**Wasserthurnstrasse 4,**  
läuft jeden **Posten Häute und Felle** sowie **Rauchwaaren** zu besten Preisen. Ferner bringe mein großes Lager in **Schlittendecken** und **Bettvorlagen** in empfehlende Erinnerung.

## Eine neue Erfindung

der deutschen Nähmaschinen-Industrie ist die **„Singer“ Nähmaschine, System Singer,** sie arbeitet **widrig geräuschlos** durch die neueste weittragende Erfindung eines tonlosen **Tisches und geräuschlosen Schiffschiffes.** Diese, als auch die gut eingeführte **Original-Nova Nähmaschine,** empfehlen und halten stets Lager  
**Wilh. Wagners Ww. & Sohn, Obermarkt 2.**

## Ballschuhe

in großer Auswahl empfiehlt billigt **G. Oskar Schneider, Erbischstr. 4, I.**

## Federtuffs,

reizende, graziose Neuheiten,  
**Ballblumen, seidene Bänder, Ficus, Jabots, Spitzen, Häuschen, Berlin, Koiffüren und Häubchen, Ball-Corsets** u. empfiehlt **Burgstraße 24. F. S. Klingst.**

## Wäsche

kann aufgehangen werden auf dem **Boden im Marktall.**

**Bei Husten u. Heiserkeit,** Luftröhren- u. Lungen-Katarrh, Athemnoth, Keuchhusten, Verschleimung und Kräzen im Halse empfehle ich meinen

## Damascener Rosen-Honig

als vorzügl. bewährtes Hausmittel à Fl. 60 Pf **Th. Buddes, Apotheker, Alt-Reichenau.** Niederlage b. **Hrn. R. Kreickemeier, Obermarkt.**

## Cap-Wein.

Meine äußerst feinen, feurigen **Capweine** (Rothwein), bewährt bei Blutarmuth, Magenleiden, Reconvalensenz, empfiehlt in  $\frac{1}{1}$  und  $\frac{1}{2}$  Flaschen billigt **Paul Erlor, Rittergasse 5.**

## Messina-Orangen,

Stück 4 Pfg. bei **R. Kreickemeier Nachf.**

## Messina-Apfelsinen,

Stück 5 und 6 Pfg., **Neue bosnische Pflaumen,** groß und süß, à Pfd. 24 Pfg., **Valparaiso-Honig,** à Pfd. 50 Pfg.

empfiehlt **Oswald Heinzmann.**

## Echt ital. Makaronibrucl,

à Pfund 30 Pf., **W. Kost, Rittergasse.**

## Pökelrindszungen

empfiehlt **Strassburger, Hoflieferant.**

## Gelb. Java-Kaffee

von vorzüglicher Qualität, gebr. à Pfund 120 Pfg., empfiehlt **Ernst Mey, Obermarkt.**

**Fastenbrezeln,** täglich frisch, empf. **G. Dämmig, Borganasse.** Auch werden noch einige Brezelträger gef.

**Wiederverkäufer und Gaustzer, sowie Schneiderinnen** kaufen spottbillig im **Ausverkauf** **Fischerstr. 8. H. Rossner, Fischerstr. 8.**

Wegen meines nächsten **Sommer bevorstehenden Umzugs** **vollständiger Ausverkauf** von **Winter-Mänteln** zu enorm billigen Preisen.

**Ich habe mich entschlossen, mein großes Lager von Winter-Mänteln,** bestehend aus **Paletots, Gabelots, Dolmans, Hädern und Jäckchen,** aus den neuesten und praktischsten Stoffen gearbeitet, um nicht zu überfommern, zu **jedem einigermassen annehmbaren Preise** auszubekufen.

**Keine Dame sollte es versäumen,** diese so selten günstig gebotene Gelegenheit zur Beschaffung eines wahrhaft billigen Winter-Mantels unbenützt vorübergehen zu lassen.

**Richard Patzig, Damenmäntel-Fabrik.**

# An die Wähler von Freiberg und Umgegend.

In der am 27. Januar bei Debus abgehaltenen Wahlversammlung hat eine große Anzahl Anwesender auf einer in Umlauf gesetzten Liste Beiträge zum Wahlfonds gezeichnet. Da das Einkassiren dieser Beiträge durch Boten mit mancherlei Kosten und Weiterungen verknüpft ist, so richtet das unterschriebene Komitee an die geehrten Zeichner die ergebene Bitte, die gezeichneten Beiträge, soweit dieselben nicht bereits eingezahlt sind, gefälligst einem der nachgenannten hiesigen Bankhäuser,

Herrn Ludwig & Co., Kornstraße 8,  
Herrn Kurt Stecher (Paul Heinicke Nachf.), Obermarkt 9,

welche sich zur Entgegennahme freundlichst bereit erklärten, einzuhändigen. Zugleich ergeht an alle diejenigen Patrioten und Freunde unserer Sache, welchen jene Zeichnungsliste noch nicht vorgelegen hat, das Ersuchen, sich gleichfalls mit einem Scheinlein bei unserer Sammlung zu betheiligen und selbiges an eine der obigen Zahlstellen freundlichst recht bald gelangen zu lassen.  
Freiberg, 10. Februar 1887.

## Das vereinigte Wahlkomitee für die Wiederwahl Merbach's.

**Otto Hoppe**  
sonst Wilhelm Gühne,  
5. Thielestrasse 5,  
zum grünen Laden

empfehlte sein assortirtes Lager in  
**Rauch- und Schnupf-Tabaken,**  
**Cigarretten,**  
**Kaffees,**  
**Zucker,**  
**Gemüsen,**  
**Ringäpfeln,**  
**Apfelspalten,**  
**türk. Pflaumen,**  
**Vanille- u. Gewürz-Chocoladen,**  
**entölttem Cacao**  
etc.

zu soliden Preisen.

**Hasen,**

1/2 No. 50 Fig.

Sonnabend früh eintreffend:  
Lebentrich geschlachter

**Schellfisch,**

1/2 No. 30 Fig.

frische grüne Heringe,

1/2 No. 15 Fig.

Kochrezepte gratis.  
empfehlte **Leop. Fritzsche.**

**Achtung!**

Junges, fettes **Rindfleisch**, à Fig. 45  
Fig., **Schweinefleisch** 60 Fig., **Füßel  
fleisch** 60 Fig., **Geräucheretes** 70 Fig.  
empfehlte **Max Schödel,**  
Engelgasse 12.



Zeige ergeheht an,  
daß ich Mittwoch, den  
16. d. M. wieder mit  
einem großen Transport  
**dänischer Pferde**  
eintreffe und selbiger zu  
soliden Preisen bei mir zum Verkauf ist.  
Nachachtungsvoll **S. Sant.**

Zu verkaufen steht eine braune, 4jährige,  
fromme und fehlerfreie **Stute**  
(Moritzburger Gestüt). Dieselbe ist ein guter  
Empfänger und Ackerpferd.  
**Edw. Thiele** in Kirchbach.

**Ein Pferd,**

Fuchs, 3jährig, noch nicht gebraucht, als  
Reisepferd sich eignend, schöne Figur und viel  
Gang, steht zum Verkauf im  
**Lehngericht Großwaltersdorf**



Ein früherer  
Transport ruhiger  
**Lugner- und Arbeits-  
Pferde** steht  
von heute an  
zum Verkauf im  
**Gasthof Erdgericht, Oberichöna.**  
**J. Lawende.**

Zu verkaufen ist ein fettes **Schwein**  
äußere Schönegasse 26.

Zwei sehr neue **Damen-Maschinen**  
sind zu verkaufen oder zu verleihen  
**Moritzstrasse Nr. 1. p.**

Veränderungshalber wird das in **Con-  
radsdorf Nr. 85** gelegene **Haus** mit  
sämmlichen Partellen sofort verkauft.

1 gebr. Schreibtisch, 1 Kleiderschrank,  
2 Kommoden, 1 Schreibkommode,  
1 runder Tisch, 1 Schreibpult, 1 Stie-  
felschrank, 1 Kinderbettstelle stehen billig  
zu verkaufen **Petersstrasse 34, II.**

1 Doppel-Sownd

**nichtene Stängel,**

4-5 Meter lang, 4-5 Zentimeter stark, sucht  
per Cassa franco Bahnhof Nieja zu kaufen  
**Arno Zänker**  
in Nieja a. E.

**Offene Stellen** die Druck- und  
Central-Druck-Anstalt in Göttingen a. M. hat in  
großer Anzahl Stellen zu besetzen. Die  
Bedingungen sind im Anzeiger Nr. 10  
zu ersehen.

Ein junger Bautechniker, in der Zimmererei  
und Bureauarbeit erfahren, sucht per 1. April  
Stellung als **Zeichner**. Werthe Offerten  
an **Architekt J. Sickert, Jutta, Wei-  
straße 6, erbeten.**

**A. Collenbusch,**  
Freiberg i. S.,

nimmt an (auch für Handarbeit) tüchtige  
**Roller und Wickelmacher.**

**Zweiter Hausdiener**

wird per 15. d. M. gesucht in  
**Hotel „Stadt Altenburg“.**

**Einen Geschirrführer,**

gut empfohlen und verheiratet, sucht bis zum  
20. Februar 1887  
**F. F. Gerken, am Bahnhof.**

Knechte, Tagelöhner, Scholarinnen, Mägde  
bei 60 Tbl. Lohn, Kellnerin, Haus-, Küchen-  
und Stubenmädchen, Kinderfrauen sucht  
**Jean, Burgstr. Nr. 30.**

**Tagelöhner** und Knechte, sowie Mägde  
sucht sofort, einer gut empfohlenen Schir-  
meister empfiehlt **Frau Lohse, Freibergs-  
dorf, d. Rittergut.**

**Ein Knecht und ein Drechsler** er-  
halten Arbeit bei **Herrmann Lieber.**

**Gesucht**

wird zum baldigen Antritt ein zuverlässiger  
**Pferdeflecher.**  
Oberreichendach. **Louis Schreier.**

**Einen Barbiergehilfen**

sucht bei gutem Lohn bis zum 15. Febr. oder  
sofort  
**Frietur Löbel, Mosen.**

**Einen Schmiedegesellen**

sucht **Morgenstern, gep. Hufeisenschlagstr. 14**  
in Mulda.

**Gesucht**

wird ein **Mühlknappe**, der sich auf Mühlen-  
und Bäckerei gründlich versteht, in der ob  
Mühle zu Oberichöna.

**Musik.**

Geister, talentvolle Knaben finden in  
meinem gut anerkannten **Musik-Institut**  
liebende Aufnahme und gründliche, sorg-  
fältige Ausbildung.  
**Mosen i. E. Ernst Klässig,**  
Stadtmusikdirektor.

**1 Schmiedelehrling**

sucht zu Oitern **Karl Spilner, gepflüster**  
Hufschmied in Oberichöna.

Ein **Fischerlehrling** wird gesucht  
**Wäzig, Humboldtstraße.**

Einen **Bäckerlehrling** sucht  
**Louis Wenzel, Brandstr. 30**

Einen **Schmiedelehrling** sucht zu Oitern  
**Wihl. Müller, Schmiedestr.**

Einen **Schmiedelehrling** sucht zu Oitern  
**Hermann Müller in Reichenbach bei Groß-  
voigtsberg.**

Einen **Fischerlehrling** sucht  
**L. Bellmann in Silberdorf.**

Einen **Bäckerlehrling** sucht  
**Franz Friedrich in Raundorf.**

**Ein Lehrling**

kann sofort oder Oitern Unterkommen finden  
**Dampfmaschine Oberichöna. A. Meyer.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat,  
**Maler und Lackierer** zu werden, kann per  
Oitern 1887 unter günstigen Bedingungen  
in die Lehre treten bei  
**Gustav Kögel, Maler u. Lackierer,  
Seckran i. S.**

**Lehrling!**

Ein Knabe, welcher zu Oitern die Schule  
mit guten Zeugnissen verläßt, kann unter  
**sehr günstigen Bedingungen als  
Lehrling in meinem Kolonialwaren-  
Geschäft** Stellung finden.

**Albert Uhlig,**  
**Dresden, Dstra-Allee 4.**

Eine Gutbesitzerstochter, in allen Arbeiten  
erfahren, sucht zur weiteren Ausbildung als  
Stütze der Haushaltung auf einem größeren  
Gute oder Rittergute, wenn möglich in der  
Umgebung Freibergs Stellung. Näheres  
im **Waagen- und Werkzeuggeschäft,**  
Ecke der Erbischenstraße und Stollgasse.

**Gesucht**

eine **ältere Frau** zu Kindern und etwas  
leichter häuslicher Arbeit. Zu melden bei  
**Weigmansdorf. Heinrich Fritzsche,**  
Mühlentischer.

Eine gesunde, ordentliche

**Amme**

erhält sofort Stellung bei  
**M. S. Tanbenischlag,**  
**Engelgasse.**

**Sechste Schuppenarbeiterinnen**  
und **Lohnkinderinnen, sowie Gef-  
terinnen und Klöppler für breite Ar-  
beit** finden dauernde Beschäftigung  
**Frauensteinerstrasse 14,**  
neben „Stadt Chemnitz“.

Gesucht werden **Lehrmädchen** zur  
**Damen Schneiderei, auch können Mädchen**  
vom Lande Kost und Logis erhalten  
**Wein- und Rittergasse.**

Ein nicht zu junges, energisches und durch-  
aus anständiges

**Mädchen,**

womöglich Lehrers- oder Beamtenochter,  
wird zum **1. März** gesucht. Dasselbe muß  
2 größere und einen kleineren Knaben (3jährig)  
selbständig beaufsichtigen, nähen und plätten  
können, sowie einige Zimmer in Ordnung  
halten. Gehalt 15 Mark monatlich. Nur  
gute Zeugnisse unter **M. M. I. Expedition d**  
Bl. erbeten.

Ein an Ordnung gewöhntes **älteres  
Mädchen,** welches gut kochen und plätten  
kann und sich jeglicher häusl. Arbeit willig  
unterzieht, wird, wegen Verheirathung des  
jetzigen, zum **1. April** gesucht **Weisbachstr. 5, I.**

**Gesucht**

wird von ruhigen Leuten (finderlos) ein nicht  
zu großes **Logis** mit Stallung. Adressen  
u. **A. A. 25** i. d. Exped. d. Bl. niederzul.

**Zu vermieten!**

Ein **Baden** mit Schaufenster, sowie dazu  
gehöriger kleiner Wohnung und **sehr großen  
Kellerräumen** an frequenter Lage, ist per  
sofort oder später billig zu vermieten.  
Näheres **Thielestraße 2.**

Ein freundliches **Parterre-Logis** ist  
zu vermieten und **1. April** zu beziehen  
**Fischerstr. 30.**

**Fischerstr. 49, III. Etage,** Ein-  
gang Schillerstr., ist ein freundlich möbl.  
**Logis** mit oder ohne Pension zu vermieten.

Zum **1. März** ist ein freundl. möbl. **Logis**  
zu vermieten **Moritzstraße 3, 1. Et.**

Möblirtes **Logis** sofort billig zu verm.  
**Buttermarktgasse 8, part. rechts.**

Möbl. Zimmer z. verm. **Hornstr. 3, 1. Et.**  
Sep. Schlafstelle z. verm. **Humboldtstr. 21, p.**

Ein ordentliches Mädchen kann **Logis,**  
nach Belieben auch **Kost** erhalten **Kauf-  
hausgasse 9, I.**

**1 bis 2 Mädchen** finden Wohnung und  
Kost. Zu erfahren in der Expedition dieses  
Blattes.

**Schüler** erhalten gute Pension. Wo?  
zu erfahren in der Expedition dies. Blattes.

Einige Herren- und Damen-Maschinen  
billig zu verkaufen **Berggäßchengasse 12, p.**

Eine **Kutschwagenkapfel** ist von Weihenborn  
nach Freiberg verloren worden. Abzugeben  
bei **Sattler Clausnitzer, innere Bahnhofstr.**

**Verloren** wurde ein schw. **Robair-  
tuch** von Debus, Frgb., ab  
bis Lohnst. Gegen Belohnung abzugeben in  
**Lohnst. Nr. 1.**

**Herzliche Bitte.**

Ein junger Mann, durch Krankheit in  
seinen Verhältnissen zurückgekommen, bittet  
eine edel denkende Dame um ein Darlehen von  
**75 Mark, Rückzahlung** pünktlich. Werthe Adr.  
sub **R. T. 12** i. d. Exped. d. Bl. erbeten.

**Dank.**

Nachdem am Vorabend unseres Trau-  
ungstages — 6. huj. m. — der sehr geehrte  
Gelangverein zu **Helbigsdorf** mir, seinem  
Mitgliede, eine Serenade und durch seinen  
geschätzten Liedermeister, Herrn **Kantor  
Günzel,** seine Glückwünsche mit einem  
schönen Geschenk vom Verein gebracht, ferner  
bei der Trauung durch einen besonderen Ge-  
sang uns hoch erfreute, ist es uns herzlich  
bedürftig, für diese Beweise der Freundschaft  
und Liebe auch noch auf diesem Wege  
**herzlichsten Dank** zu sagen. Gott segne  
Sie reichlich dafür!  
**Mandch, den 8. Febr. 1887.**  
**Hermann Kaden**  
u. Frau

**Dank.**

Am Tage unserer **silbernen Hoch-  
zeit** sind uns so außerordentlich zahlreiche,  
sehr ehrende Beweise herzlichster Theilnahme  
durch werthvolle Geschenke und Glückwünsche  
dargebracht worden, daß wir nicht unterlassen  
können, **allen unseren Gönnern und  
Freunden von nah und fern** hierdurch  
**unsern ergebensten Dank**

auszusprechen. Dank auch meinen lieben  
Rameraden vom **Militärverein zu  
Reinsberg** für die uns erwiesene Ehre  
durch Darbringung einer Morgenmusik.  
Uns wird alle erwiesene Liebe unergreif-  
lich bleiben.  
**Wiederstein, am 9. Februar 1887.**  
**Karl Senter,**  
**Amalie Senter geb. Keller.**

Die gegen **Emma Lausch** gehobene  
beleidigende **Kleinerei** nehme ich hierdurch  
zurück.  
**Großvoigtsberg. Emilie Uhlig.**

Feste Preise.

Streng reelle Bedienung.

# Geschwister Steinberg, Freiberg in Sachsen.

3 hinterm Rathhaus 3.

3 hinterm Rathhaus 3.

Nach beendeter Winter-Saison haben wir, um damit zu räumen, einen großen Posten wollener Waaren im Preise bedeutend herabgesetzt. Es ist unser Prinzip, zu jeder neuen Saison nur frische Waaren zu verkaufen, daher bietet sich für unsere werthen Kunden jetzt günstige Gelegenheit, besonders preiswerth zu kaufen.

**Geschäftsprinzip: Großer, schneller Umsatz bei kleinem Nutzen und festen Preisen, gegen Baarzahlung.**

- Wollene Knabenwesten, jezt Stck. 135, 210, 240, 270 Pf.
  - Wollene Herrenwesten, jezt Stck. 240, 290, 360, 400, ganz schwer 450 Pf.
  - Wollene Tücher, jezt Stck. 20, 50, 75, 100, 165 bis 400 Pf.
  - Wollene Shawls, jezt Stck. 10, 15, 20, 25 u. 30 Pf.
  - Wollene Strümpfe für Kinder und Frauen, jezt Paar 13, 17, 20, 25, 30 Pf.
  - Wollene Socken für Knaben und Männer, jezt Paar 30, 35, 48, 73, 80 Pf.
  - Unterzieh-Röcke, jezt Stck. 135, 170, 190, 200 - 500 Pf.
  - Reinwollene Flanelle, 1/4 breit, jezt Mtr. 105 Pf., Elle 60 Pf.
  - Barhend-Hemden für Herren, jezt Stck. 90, 100, 125 bis 150, 180 Pf.
  - Barhend-Hemden für Frauen, jezt Stck. 100, 130, 150-175 Pf.
  - Barhend-Hemden für Kinder, jezt Stck. 45, 60, 70, 90, 100 Pf.
  - Unterzieh-Hosen für Herren, jezt Paar 50, 70, 90, 100, 130 Pf.
  - Tennishosen für Mädchen und Frauen, jezt Paar 60, 73, 80, 93, 110-130 Pf.
  - Reinleinenen Herrentragen, jezt Stck. 23, 30, 35, 38 und 48 Pf.
  - Knaben- und Herren-Vorhemden, jezt Stck. 35, 40, 50, 65, 78, 85 Pf.
  - Herren-Schlipse in überraschender Auswahl, jezt Stck. 7, 10, 25, 35, 40, 55-140 Pf.
- Normal-Hemden und Hosen,**  
(System Prof. Jäger), bedeutend unterm Preis.  
Knaben- und Mädchen-Hemden von Hemdentuch, jezt Stck. 20, 30, 40, 55, 65 Pf.  
Damen-Hemden von Hemdentuch mit Besatz, jezt Stck. 90, 110, 150, 170-300.  
Herren-Hemden von Hemdentuch, jezt Stck. 100, 125, 145, 160-210 Pf.

- Taschentücher, jezt Stck. 5, 7, 11, 15, 20, 23 u. 32 Pf.
- Belour-Röcke, mit Plisse, jezt Stck. 175, 200, 250 hochsein 300 Pf.
- Rüchen, jezt Stck. 4, 5, 8, 10, 15, 18, 20-30 Pf.
- Reinleinenen Handtücher, jezt Mtr. 15 Pf., Elle 9 Pf.
- Abgepahte Handtücher, vollkommen lang, jezt Stck. 28, 32, 35 Pf.
- Große Waffelbettedecken, jezt Stck. 160, 225, 240 und 300 Pf.
- ## Ruchen, 1/4 breit, jezt Mtr. 30 Pf., Elle 17 Pf.
- ## Ruchen, 1/4 breit, jezt Mtr. 38, Elle 22, Mtr. 42, Elle 24 Pf.
- ## Ruchen, 1/4 breit, Prima Dual, jezt Mtr. 49, Elle 28, Mtr. 58, Elle 33 Pf.
- Hemdentuch, 1/4 breit, jezt Mtr. 30, Elle 17, Mtr. 33, Elle 19 Pf.
- Hemdentuch, 1/4 breit, jezt Mtr. 42, Elle 24, Mtr. 45, Elle 26 Pf.
- Hemden-Barhende in größter Auswahl, jezt Mtr. 26, Elle 15, Mtr. 40, Elle 23 Pf. u. s. w.
- S.-Wollene Schürzenstoffe, 1/4 breit, Mtr. 63, Elle 35 Pf., in allen Mustern.
- S.-Wollene Kleiderlama, 2 Ellen breit, Mtr. 118, Elle 68 Pf.
- Wollene Tricottailen, 225, 275, 350, 400-500 Pf.
- Weisse u. coul. Füll- und Satin-Shawls mit Buntstickerei, 55, 65, 68, 73 Pf.

**Mäntel- und Kleiderknöpfe**  
aus der letzten Saison, ausnahmsweise billig.  
Für Ballaison empfehlen wir als sehr preiswerth:  
Atlas in allen Farben, 48 cmtr. breit, Mtr. 140, Elle 80 Pf.  
Gepreßte Damastees in allen Farben, 48 cmtr. breit, Mtr. 180, Elle 105 Pf.  
Sammete, Mtr. von 88, Elle von 50 Pf. an.  
Ballhandschuhe in allen Farben von 42 Pf. an.

## Geschwister Steinberg, 3. hinterm Rathhaus 3.

Nur gegen Baarzahlung.

Umtausch gestattet.

# Aufruf!

Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen nimmt aus der gegenwärtigen ersten Lage Anlaß, die Gleichgesinnten, welche dem Verein noch nicht angehören, zum Anschluß an diesen aufzufordern. In solcher Zeit erscheint das offene Bekenntniß der politischen Ueberzeugung als eine unabweisliche Pflicht; es ist nöthig, daß man weiß, wer zu einander steht, an wen man sich eintretenden Falls halten kann.

Die Grundzüge der nationalliberalen Partei sind bekannt. In voller Unabhängigkeit nach rechts und links, erstrebt sie die gesunde Fortentwicklung der deutschen Institutionen im Sinne eines gemäßigten Liberalismus; ihr oberster Grundsatz ist das treue Festhalten an Kaiser und Reich.

Anmeldungen zum Beitritt nehmen die Unterzeichneten entgegen. Die Höhe des Mitgliedsbeitrags unterliegt der freien Selbstbestimmung; der geringste Jahresbeitrag ist 1 Mark.

Alle Vereinsmitglieder werden gebeten, im Sinne dieses Aufrufs zu wirken.  
Leipzig, im Februar 1887.

## Der nationalliberale Verein für das Königreich Sachsen.

Dr. Gensel,  
Vorsitzender.

Dr. Häbler,  
Schriftführer.

### Geschäftsveränderung.

Einem geehrten Publikum von Freiberg und Umgegend gestatte ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

**Kolonialwaaren-, Produkten- und Mehlgeschäft**

von der äußeren Bahnhofstraße nach meinem Hause,

**Wernerplatz Nr. 1,**

verlegt habe.

Sich werde auch im neuen Lokale bemüht sein, das mir gütigst geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

**A. Bautzmann.**

## Büdlinge! Büdlinge!

Große Riste, 60 Stück Inhalt,

**nur Mk. 1,50,**

**Grüne Seringe, a Pfund 15 Pf.,**  
**ff. Dorsch u. Schellfisch, 30 Pf.**

bei  
**M. A. Kundt, Fischhandlg.**

Sonnabends Verkauf auf der ob. Weingasse.

**Kieler Pöklinge,**

**Sprotten,**

**geräucherten Aal,**

täglich frisch, empfiehlt

**Ernst Lieber.**

**Caviar**

Elb., mild, Fsch. v 2-8 Pf. a M. 1,75  
Ural, großörn. und hell = 2,30  
offerirt verpackt gegen Nachnahme  
**A. Niehaus, Hamburg, Caviarhdlg.**

**Frische geräuch. Aale**

empfehlst **M. Feige,**  
Fischerstraße.

**Amerik. Apfelspalten,**

a Pf. 30 Pf., empfiehlt  
**R. Kreickemeier Nachflg.**

## Kronprinz in Brand.

Sonntag, den 13. Februar, Abends

7 Uhr  
**Theater und Tanz.**

Da hiermit ein wohlthätiger Zweck verfolgt wird, bittet um zahlreichen Besuch  
der Verein „Eintracht“.

**Restaurant**  
zur guten Quelle.



Heute, Sonnabend, sowie Sonntag ladet zum  
**Bock-Bier**

aus der Brauerei Felsenkeller, sowie zu verschiedenen andern Bieren, als acht Gultmbacher, ff. Bairisch-Schant aus der Brauerei von Gebrüder Angermann und Felsenkeller-Lager ganz ergebenst ein  
**J. verio. Höpfer.**

## Restaurant zum Bergmann-Konsum.

Sonnabend und Sonntag  
**Bockbierfest,**  
ff. Bockwürstchen u. Meerrettich,  
wozu ergebenst einladet  
**verw. Feldmann.**

## Stadt-Barf.

Heute, Sonnabend, den 12. Febr.,  
Schweinsknochen mit Klößen u.  
Meerrettich, wozu ergebenst einladet  
**Carl Menzel.**

## Restaurant Hotel z. rothen Hirsch.

Heute ff. Mock-tortile-soupe.  
**J. Fuchs.**

## Loose

zur XII. Dresdner Pferdeausstellung,  
Ziehung am 23. Mai 1887, empfiehlt  
**Leop. Fritzsche.**

Hiermit mache ich bekannt, daß meine Frau,  
**Marie Amalie geb. Reichelt,** meine Genehmigung zum Butterhandel nicht besitzt und daß deshalb alle von derselben geschlossenen Geschäfte gesetzlich ungültig sind.  
Langenau, den 9. Februar 1887.  
**Joh. Hermann Auerbach.**

## Grosser Gelegenheitskauf bei

**S. Gutmann,**  
Freiberg, hinterm Rathhaus 6.

Mein großes Lager fertiger Wäsche habe ich umzugs halber zum Ausverkauf gestellt und verkaufe Herren-, Damen- und Kinder-Hemden zu erstaunlich billigen Preisen.

Eine Partie Chemisets, Oberhemden, Kragen und Manschetten bedeutend unterm Preis.

**S. Gutmann.**

## Die besten Brothobel

findet man bei  
**Robert Pessler.**

## Strickwolle

reichsortirtes Lager, nur gute Qualitäten, sowie

**Trikotagen**  
und Strumpfwaren

in großer Auswahl, verkaufe im Ausverkauf enorm billig.

**S. Gutmann,**  
hinterm Rathhaus 6.  
Händler extra-billige Preise.

# Einladung.

Auf Ersuchen wird der bisherige Reichstags-Abgeordnete des 9. Wahlbezirks

## Herr Oberberggrath Merbach

die Güte haben,

**Sonnabend, den 12. Februar, Abends 1/8 Uhr  
in Grossschirma**

im Saale des Herrn Max Gaumnitz,

sich seinen Wählern vorzustellen, wozu alle reichstreuere Freunde unserer Sache hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Grossschirma, den 10. Februar 1887.

### Das Lokal-Komitee.

### Fleischer-Innung.

Zu einer **ausserordentlichen Innungsversammlung** werden die Mitglieder nächsten **Dienstag**, den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigen **Brauhaus** eingeladen.

**Tagesordnung:** Innungsangelegenheiten.

NB. Da dieser Punkt der Tagesordnung für jedes in Freiberg schlachtende Mitglied von großer Wichtigkeit ist, so steht einem pünktlichen Erscheinen sämtlicher Mitglieder entgegen

der **Obermeister.**



### Generalversammlung

des **Bergmännischen Kranken-Unterstützungs-Vereins zu Freiberg.**

**Sonntag**, den 13. Febr. a. c., Nachm. 3 Uhr, in der Restauration des Herrn **Rönig.**

**Tagesordnung:**

1. Bericht über Rechnungsabschluss auf das 23. Vereinsjahr 1886.
2. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der **Gesamtvorstand.**

**Fr. Schramm, 3. St. Vors.**

### Ergebenste Einladung

zu unserer

### Hauptversammlung,

welche den **18. Februar a. c.**, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Gasthofs stattfindet.

**Tagesordnung:**

1. Bericht der Revisoren, Vortrag der Bilanz und Justifikation derselben.
2. Beschluss über Gewinnvertheilung.
3. Ergänzungswahl des Verwaltungsraths.

Der **landwirthschaftl. Konsum-Verein für Erbsdorf und Umgegend**, eingetr. Genossenschaft.

### Spar- u. Vorschußverein zu Grobhartmannsdorf (eingetragene Genossenschaft).

Wir geben bekannt, daß wir alle bisher mit 4 Prozent verzinsten Spareinlagen und Darlehne vom 1. Juni a. c. ab nur mit 3 1/2 Prozent verzinsen können.

Das **Direktorium.**

**C. Bernhardt, R. Helbig.**

# Harmonie.

### Gasthof Hilbersdorf.

Zu seinem **Mittwoch**, den 16. Februar a. c., stattfindenden **Karpfenschmaus à la carte** ladet vorläufig alle Freunde und Gönner hierdurch ein **Robert Haupt**, Gastwirth.

Wie allgemein bekannt, kauft man sämtliche

**Fischwaaren von nur guter Qualität** zu den billigsten Preisen bei

**Oscar Geipel, Ecke der Enge- u. Borngasse.**

Nächsten Freitag trifft wieder eine große Sendung von **Schellfischen, Bücklingen, Sprotten, Lachserringen** und **Kratherringen** von vorzüglicher Qualität ein. Außerdem kommt ein großer Posten von **Apfelsinen** und empfehle dieselben im Einzelnen und in Kisten zu spottbilligen Preisen.

Der **Obige.**

### Gasthof Klingenberg.

Zur **Tanzmusik**, Sonntag, d. 13. Febr., ladet freundlichst ein **Sugo Rindler.**

### Sparverein Freibergsdorf.

**Sonntag**, den 13. Februar, Abends 8 Uhr

### Kränzchen

im Saale zu **Friedeburg**. Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder bittet

**S. Geißler**, Vorstand.

**Karten** sind zu entnehmen bei Herrn **Hammermüller**, in der Günther'schen Konditorei und im **Gasthof Friedeburg.**

### Turnverein Lossnitz.

Zum **Kränzchen**, **Sonntag**, den 13. Februar a. c., von Abends 7 Uhr an, ladet die geehrten Mitglieder freundlichst ein.

Der **Turnrath.**

**Gäste ohne Karten keinen Zutritt.**

### Saxonia St.

**Sonntag**, den 13. d. M., Abends 8 Uhr

### Kränzchen

im Saale zu „**Stadt Wien**“, wozu die geehrten Mitglieder und deren Angehörige freundlichst einladet

**d. V.**

### Katholisch. Gesellenverein.

**Montag**, den 14. Februar, Abends 1/2 9 Uhr,

**Feier des Stiftungsfestes**,

verbunden mit Aufführung kleiner Theaterstücke und Vorträge. Zum **Schluß ein Tanzchen.** Der **Vorstand.**

### Generalversammlung

des **Militärvereins zu Hilbersdorf,**

**Sonntag**, den 13. Febr., Nachm. 3 Uhr, im **Haupt'schen Gasthof.**

**Tagesordnung:**

- 1) Vorlage des Rechenschaftsberichts pr. 1886.
- 2) Beschlußfassung über ein abzuhaltendes Vergnügen.
- 3) Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht. Der **Vorstand.**

### Militär-Verein I.

**Sonntag**, den 13. Februar, Nachmittags 3 Uhr

### General-Versammlung

im Saale zum **Ivold.** Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der **Gesammit-Vorstand** durch **Wilh. Duge**, bez. V.

### Schuhmacher-Innung.

Diejenigen Meister, welche gesonnen sind, die **Herberge** zu übernehmen, werden ersucht, sich bis zum **20. Februar a. c.** bei Unterzeichnetem zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

**F. A. Engelhardt**, Obermstr.

Für die uns beim Tode und Begräbnisse unserer guten Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau **J. Chr. verw. Köppler** in so großer Zahl entgegengebrachten Beweise liebevoller Theilnahme sprechen wir hierdurch den **herzlichsten Dank** aus. **Freiberg**, den 11. Februar 1887. **F. A. Köppler** und Frau im Namen sämtlicher Hinterlassenen.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtigster **Theilnahme** bei dem Verluste unseres lieben **Sohns** sagen wir Allen nur hierdurch unsern innigsten Dank. **Heinr. Zimmer u. Frau.**

Heute, Donnerstag, den 10. Febr., Abends 10 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden meiner guten Frau, **Johanne Louise Bengst** geb. **Rudolph**, in ihrem 62. Jahre. Dies zeigt allen Freunden und Verwandten schmerzgefüllt an **Friedr. Julius Bengst**, Hüftenarbeiter. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag vom **Badergäßchen Nr. 1** statt.

### Todes-Anzeige.

Mittwoch Abend 11 Uhr entschlief plötzlich, doch sanft und ruhig nach kurzem, aber schwerem Leiden unser theurer Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der pens. Bergarbeiter und Gemeinbedürftige

**Carl Gottlob Richter**, im 56. Lebensjahre, was schmerzgefüllt hierdurch anzeigen

die **trauernden Hinterlassenen.** **Halsbach, Hilbersdorf, Niederböhmisches u. Chemnitz**, am 11. Februar 1887.

Die Beerdigung findet Sonntag, d. 13. Febr., Nachm. 1/2 3 Uhr, vom **Trauerhause** aus statt.

### Stadt-Theater in Freiberg.

(Direktor: **Paul Hennig.**)

**Sonntag**, den 13. Februar, Abends 7 Uhr:

### Lumpenmüller's Lieschen.

Charakterbild in 5 Akten u. 7 Bildern nach **Heimburg's Gartenlaubroman** von **H. Kasse.**

**Montag**, den 14. Februar, Abends 8 Uhr:

Noch einmalige (letzte) Wiederholung von **Der schwarze Schleier.**

Schauspiel in 5 Akten v. **D. Blumenthal.**

**Schluß der Theatersaison** am **20. Februar.**

Zu Vorbereitung zum **Benefiz für Frau Direktorin Sophie Hennig!**

### Das Schloss am Meer.

### Bierschank-Anzeige.

Vom **12. bis mit 19. Februar a. c.** **schänken Einfaches Bier:**

Herr **Klemm**, Untermarkt,

= **Mende**, Weißnergasse,

= **Arnold**, Donatsgasse,

= **Breitkopf**, Kirchgasse,

= **Geipel**, Borngasse,

= **Reichelt**, Moritzstraße,

= **Bräheim**, Enggegasse.

Frau **Wibber**, Buttermarktstraße.

Die **Brauerei-Verwaltung.**

### Berichtigung.

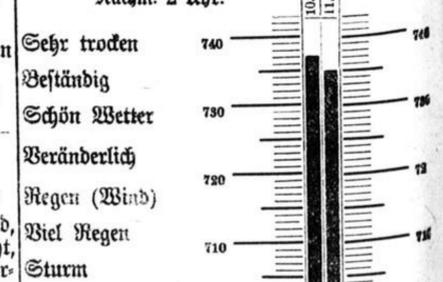
Im amtlichen Theile, Nr. 34 dieses Bl., **Die Reichstagswahl im 10. Wahlkreise** betr. soll die Unterschrift nicht **Antshauptmann Morgenstern**, sondern **Antshauptmann Wittgenstein** heißen.

Die **Expedition.**

### Meteorologisches.

### Barometerstand

Nachm. 2 Uhr.



Wind: O. Luftwärme: + 2,5 ° R.

Niedrigste Nachttemperatur: - 5,2 ° R.